

Der Wirtschaftsstandort Erkrath

Ergebnisse der IHK-Unternehmensbefragung

Autor: Michael Rüscher



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	.....	Seite 3
Standort- und Wirtschaftsstruktur der Stadt Erkrath	.....	Seite 4
Ergebnisse der Unternehmensbefragung	.....	Seite 13
Fazit und Handlungsempfehlungen	.....	Seite 31
Anhang	.....	Seite 36

April 2011

Ansprechpartner bei der IHK

Michael Rüscher
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
Nedderstraße 6, 42551 Velbert

Tel.: 02051 / 9200-15
Fax: 02051 / 9200-30

ruescher@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

Einleitung

Mit der Studie „Der Wirtschaftsstandort Erkrath“ setzt die IHK Düsseldorf ihre Serie von Untersuchungen der Städte im Kreis Mettmann fort. Ziel dieser Untersuchungen ist eine Analyse der Städte im Kreis Mettmann hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie ihrer unternehmerischen Standortbedingungen. Die Studie besteht dabei aus zwei Elementen:

1. Untersuchung der Standort- und Wirtschaftsstruktur

Auf Grundlage statistischer Daten wird eine Einordnung des Standortes in Bezug auf dessen ökonomische Situation vorgenommen. Dabei werden sowohl Statistiken, die Rückschlüsse auf die bestehende Wirtschaftsstruktur zulassen, als auch Daten, die die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen abbilden, herangezogen. Die Daten lassen zudem eine Einordnung im Vergleich zum Kreis Mettmann und dem Land NRW zu und erlauben so Rückschlüsse auf die Frage, wo Erkrath im Wettbewerb kreis- und landesweit Stärken und Schwächen aufweist.

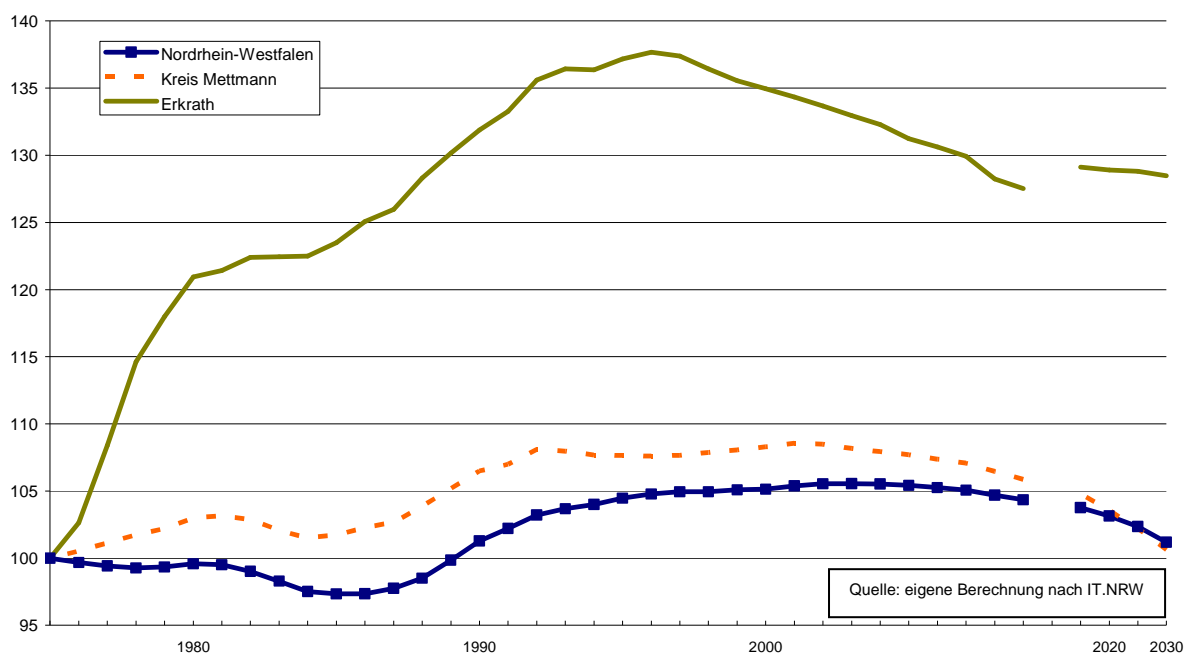
2. Unternehmensbefragung

Um nicht nur statistisches Datenmaterial in die Bewertung des Standortes Erkrath einfließen zu lassen, wurden darüber hinaus alle handelsregisterlich registrierten Unternehmen mit der Bitte angeschrieben, eine Einschätzung des Unternehmensstandortes Erkrath mittels eines standardisierten Fragebogens vorzunehmen. Dabei wurden eine Vielzahl verschiedener Faktoren hinsichtlich Bedeutung und Bewertung abgefragt. Die aus der Unternehmensbefragung gewonnen Erkenntnisse fließen als Stärken-Schwächen-Analyse in die Studie ein.

1. Standort- und Wirtschaftsstruktur der Stadt Erkrath

Die Stadt Erkrath liegt im Zentrum des Kreises Mettmann und grenzt östlich an die Landeshauptstadt Düsseldorf. Erkrath ist mit rund 46.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt im Kreis Mettmann. Die Stadt wies dabei eine stark positive Bevölkerungsdynamik zwischen den Jahren 1975 und 1996 auf. In diesem Zeitraum stieg die Bevölkerung um 37,7 Prozent auf den bisherigen Höchststand von knapp unter 50.000 Bewohnern. Der Kreis Mettmann und das Land NRW legten im gleichen Zeitraum lediglich um 7,6 Prozent beziehungsweise 4,8 Prozent zu. Ab 1996 setzt in Erkrath dann ein langsamer aber stetiger Bevölkerungsrückgang ein. Bis 2009 sank die Anzahl der Bewohner um 7,4 Prozent, während in NRW die Bevölkerung nahezu konstant blieb und der Kreis Mettmann lediglich einen Rückgang um 1,6 Prozent zu verzeichnen hatte. (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Vergleich der Bevölkerungsentwicklung - 1975=100 (ab 2015 Prognose)



Prognose sieht Ende des Bevölkerungsverlustes

Positiv sieht das Statistische Landesamt (IT.NRW) die weitere Bevölkerungsentwicklung Erkraths. In seiner Prognose geht das Landesamt von einem geringen Anstieg der Bevölkerung von 0,8 Prozent aus, der vor allem in den Jahren 2010 bis 2015 einsetzen wird. Die Prognosen für das Land NRW und insbesondere für den Kreis Mettmann gehen von stärkeren Rückgängen aus. Danach verliert NRW insgesamt 3 Prozent und der Kreis Mettmann sogar 5 Prozent seiner Bevölkerung bis 2030.

Alterung in Erkrath: Zunahme der über 65-Jährigen bis 2030

Die gegenwärtige Altersstruktur Erkraths entspricht in etwa der des Kreises Mettmann insgesamt. Das war in der Vergangenheit anders. Bis in die 1990er Jahre hinein war Erkrath im kreisweiten Vergleich hinsichtlich des Altersdurchschnitts jünger. Der Anteil in der Altersklasse der 5 bis unter 20-Jährigen und der 20 bis unter 40-Jährigen war um mehr als 2 Prozentpunkte höher als im Kreis Mettmann insgesamt.

Die Altersstruktur passte sich im Laufe der Jahre aber immer mehr der im Kreis an. Und Erkrath altert zukünftig schneller als der Kreis Mettmann. Das Statistische Landesamt geht in seiner Prognose davon aus, dass Erkrath im Jahre 2030 einen um 3 Prozentpunkte höheren Anteil von über 65-Jährigen haben wird als der Kreis Mettmann. Hingegen wird der Anteil der 40 bis unter 65 Jährigen in den nächsten 20 Jahren um mehr als 2 Prozentpunkte geringer sein (vgl. Abbildungen 2 und 3).

Hinsichtlich der in Erkrath lebenden Ausländer weist die Stadt im Vergleich zum Kreis Mettmann und dem Land NRW einen leicht erhöhten Anteil auf. In Erkrath sind demnach 11,3 Prozent aller Anwohner Ausländer. Im Kreis und im Land liegt deren Anteil jeweils bei 10,5 Prozent.

Abbildung 2: Altersstruktur der Stadt Erkrath (ab 2015 Prognose)

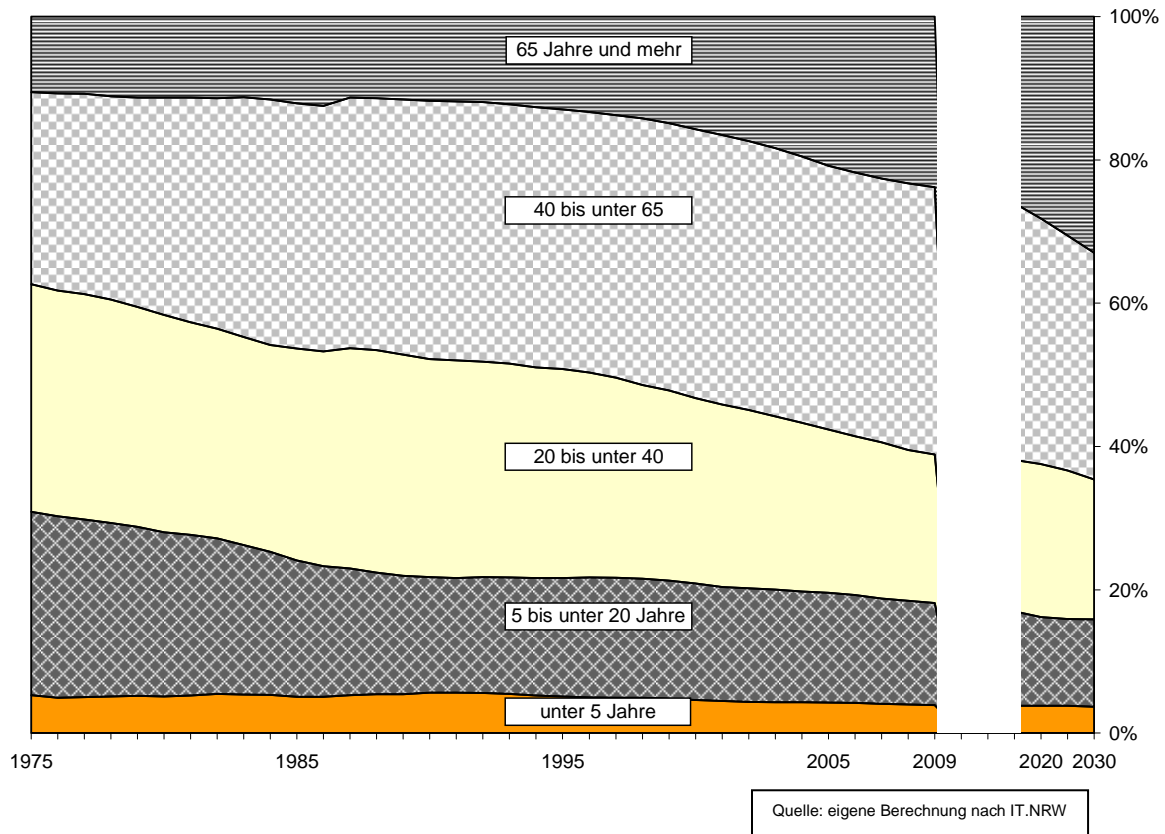
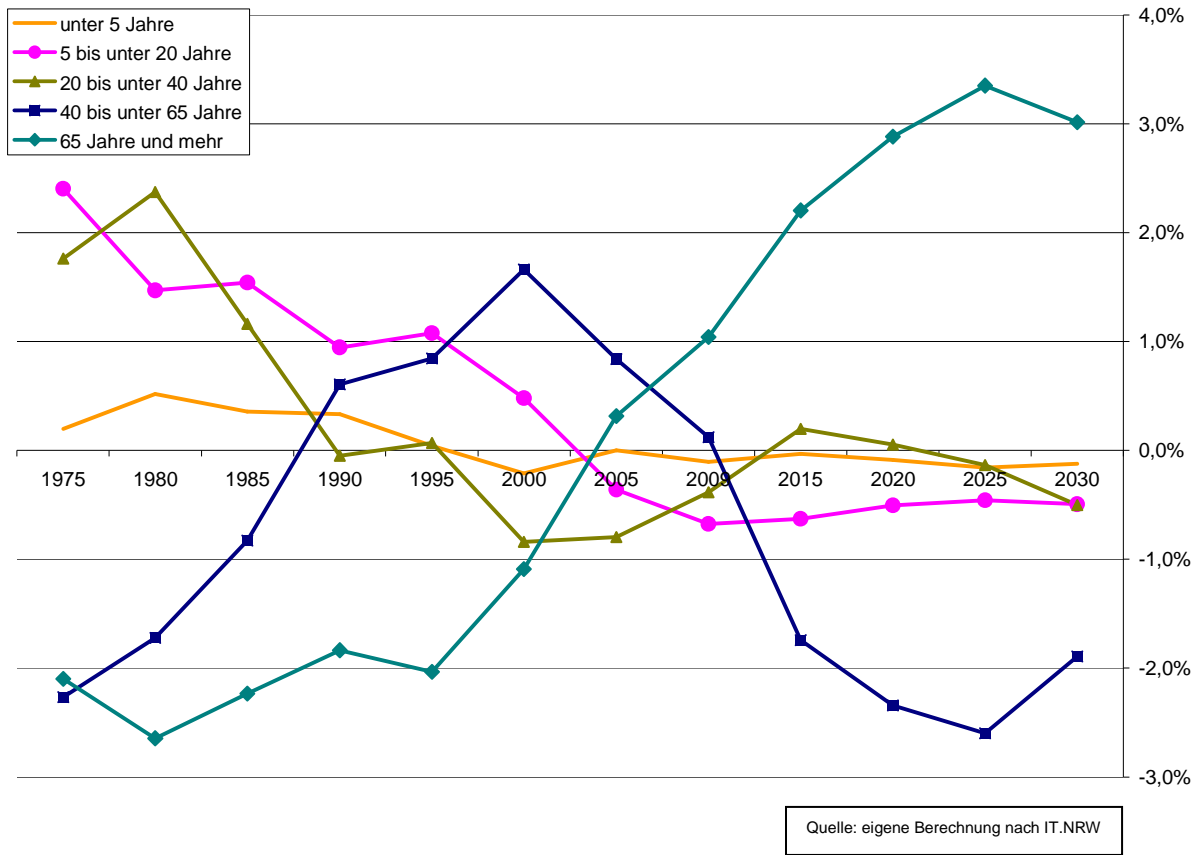


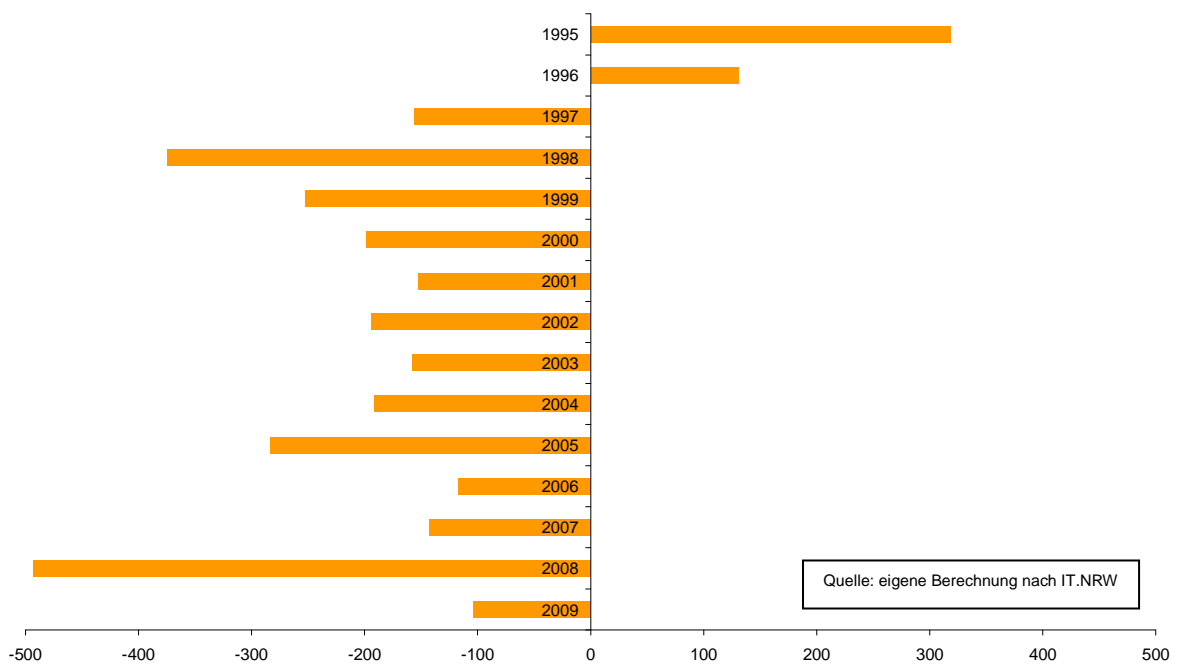
Abbildung 3: Altersstruktur der Stadt Erkrath - Abweichungen im Vergleich zum Kreis Mettmann (in Prozentpunkten), (ab 2015 Prognose)



Zuwanderung aus Düsseldorf, Abwanderung in den Kreis Mettmann

Seit 1997 verliert Erkrath kontinuierlich Bewohner (vgl. Abbildung 4). Zuletzt lag der Wanderungsverlust bei rund 100 Personen im Jahr 2009. Während rund 2.470 Menschen nach Erkrath zuzogen,

Abbildung 4: Wanderungssaldo in Erkrath 1995 bis 2009

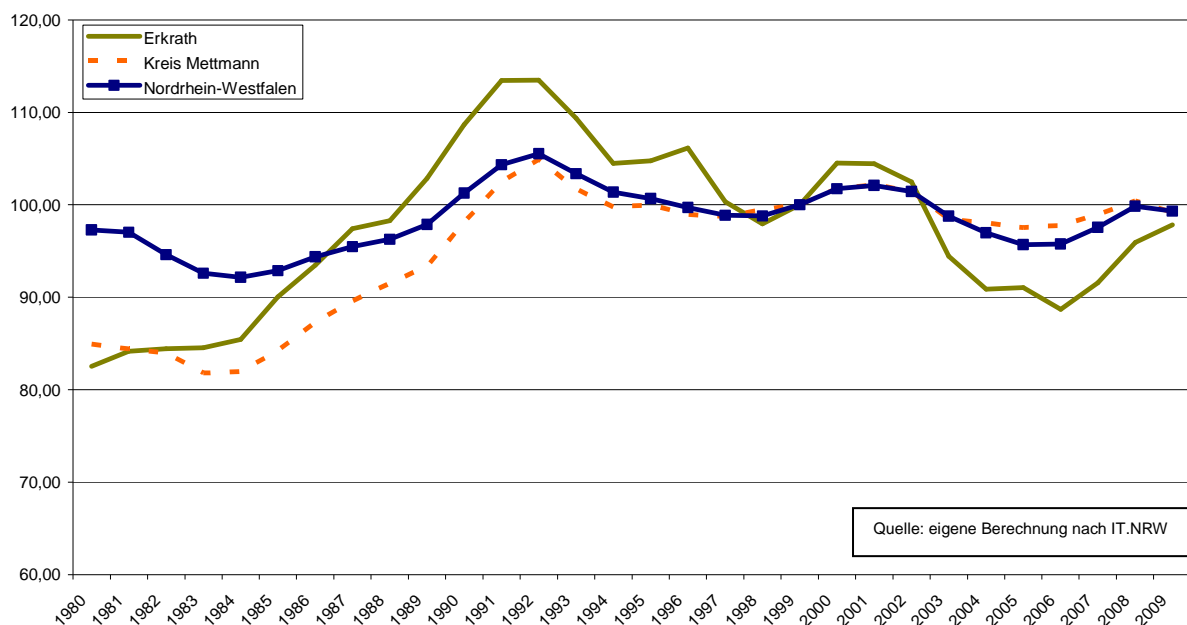


wanderten etwa 2.570 in andere Städte ab. Interessant ist hierbei ein Blick auf die kleinräumige Wanderungsbilanz. Während im Zeitraum 1999 bis 2009 insgesamt rund 7.900 Menschen aus Düsseldorf und rund 4.800 aus den anderen neun Städten des Kreises Mettmann nach Erkrath zogen, verließen rund 6.200 Erkrather die Stadt in Richtung Düsseldorf und rund 7.200 in andere Städte des Kreises. Daraus ergibt sich, dass einem positiven Saldo von neuen Bewohnern aus Düsseldorf (rund +1.700) ein stärkerer Verlust von Erkrathern an die anderen Kreisstädte (2.450) gegenübersteht. Dabei sind vor allem die Städte Haan, Hilden und Mettmann Ziel der Erkrather Abwanderer.

Deutlicher Arbeitsplatzzugewinn und Tertiärisierung in Erkrath

Zwischen den Jahren 1980 und 1992 stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Erkraths um 37,5 Prozent auf den bisherigen Höchststand von 12.555 Beschäftigten (vgl. Abbildung 5). Damit wuchs die Beschäftigtenzahl Erkraths sehr viel stärker als die im Kreis Mettmann insgesamt (+23,5 Prozent) und im Land NRW (+8,5 Prozent). Anschließend setzte nach einem kleinen Zwischenhoch in den Jahren 1999 und 2000 ein Rückgang ein, der bis ins Jahr 2006 anhielt. Erkrath verlor in diesem Zeitraum rund 21,8 Prozent seiner Beschäftigten und damit erheblich mehr als der Kreis Mettmann (-6,8 Prozent) und NRW (-9,2 Prozent). In den vergangenen drei Jahren holte Erkrath diesen Verlust wieder etwas auf: Bis 2009 stieg die Zahl der Beschäftigten erneut um 10,3 Prozent auf aktuell 10.823 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dieser Anstieg seit 2006 fällt damit sehr viel stärker aus als im Kreis Mettmann (+1,4 Prozent) und im Land (+3,7 Prozent).

Abbildung 5: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 1980 und 2009 (1999=100)



Betrachtet man die Arbeitsplatzzugewinne und -rückgänge in den einzelnen Branchen, dann stieg deren Zahl insbesondere im Gastgewerbe. Zwischen 1999 und 2008¹ stieg in dieser Branche die Anzahl der Beschäftigten um 473. Weitere „Gewinnerbranchen“ waren die Datenverarbeitung, das Ge-

¹ Vergleichsdaten liegen nur bis zum Jahr 2008 vor, da ab 2009 eine andere Wirtschaftszweigsystematik eingeführt wurde.

sundheits- und Sozialwesen sowie Handelsvermittlung und Großhandel (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6: Branchen mit Arbeitsplatzgewinnen zwischen 1999 und 2008, absolute Werte

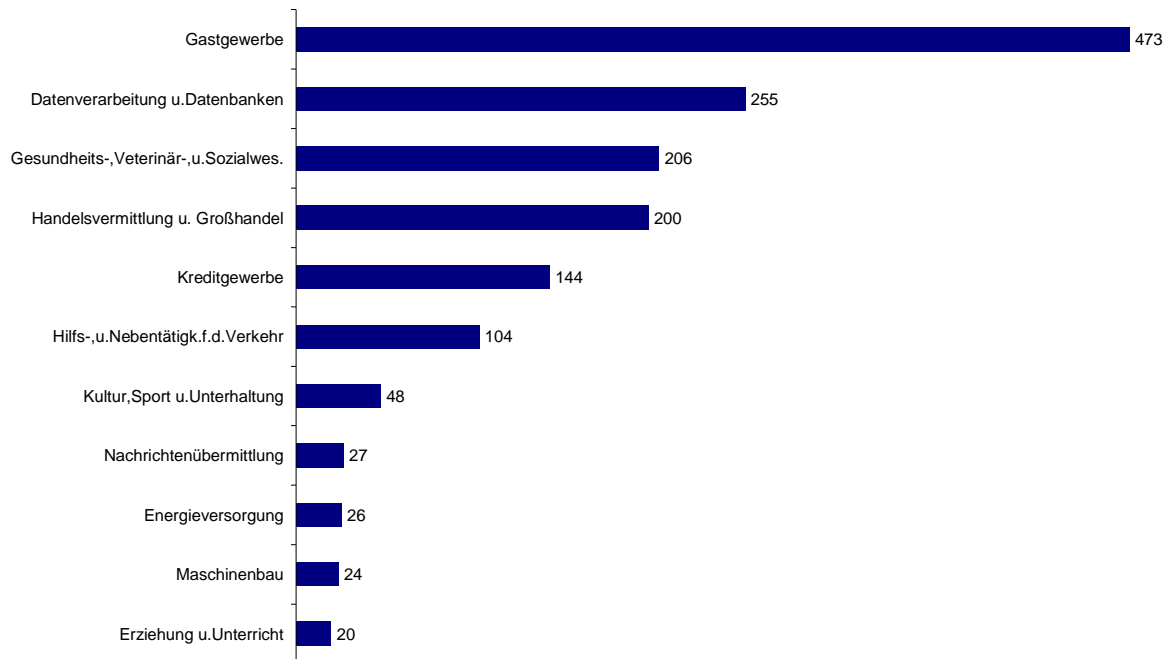
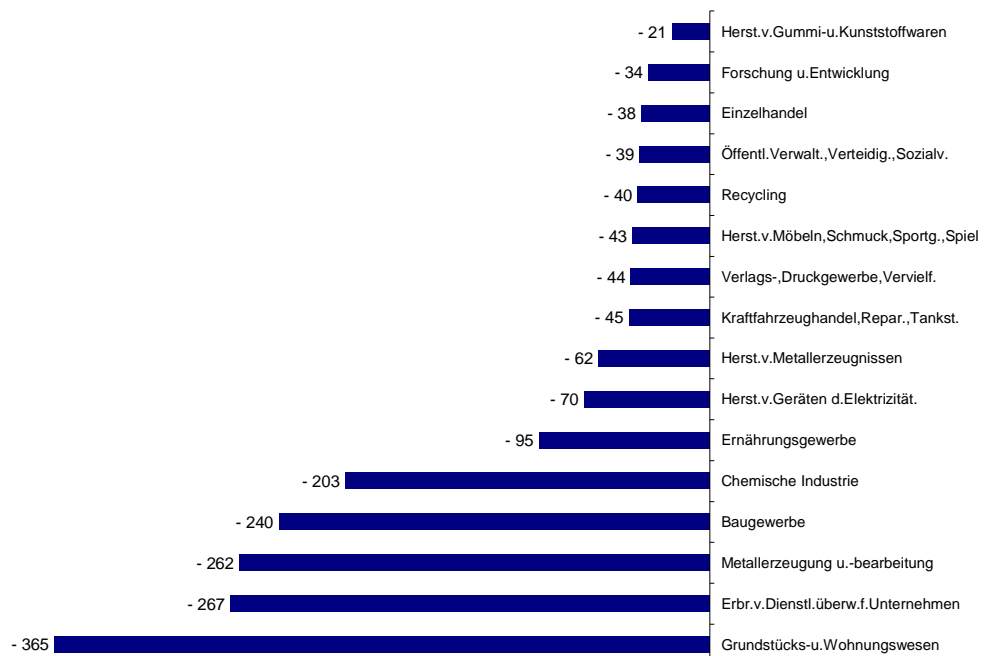


Abbildung 7: Branchen mit Arbeitsplatzverlusten zwischen 1999 und 2008, absolute Werte

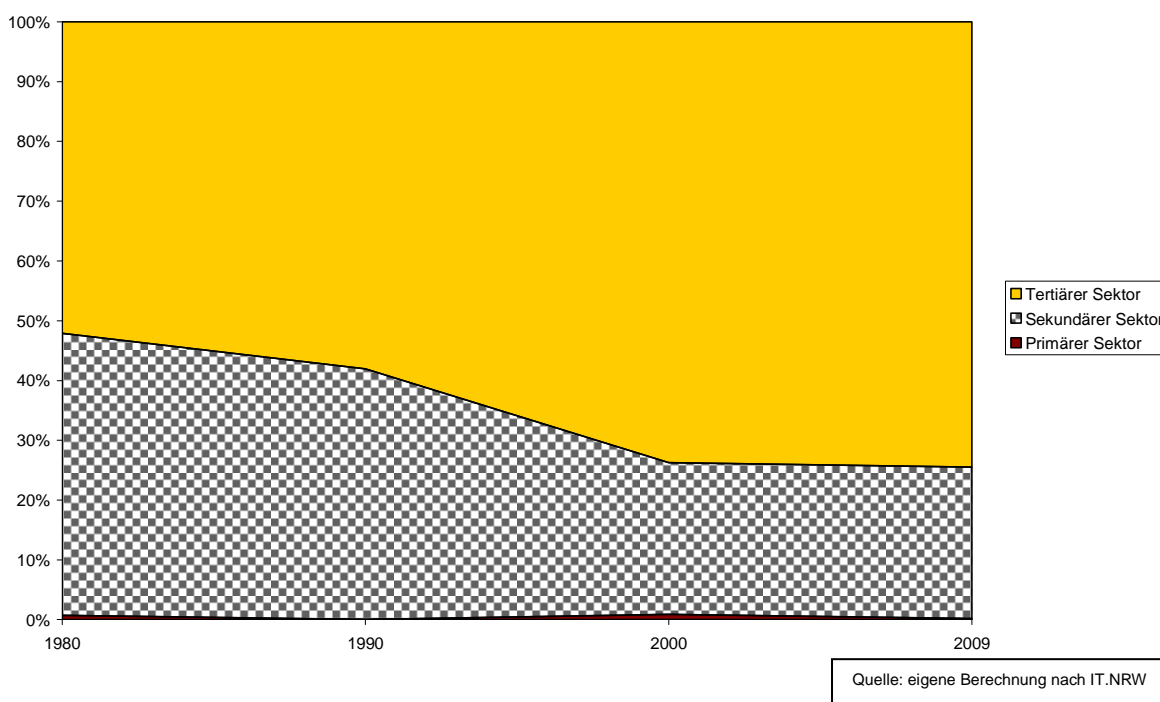


Quelle: eigene Berechnung nach IT.NRW

Die stärksten Rückgänge sind mit 365 Beschäftigten im Grundstücks- und Wohnungswesen zu beobachten (vgl. Abbildung 7). Ebenfalls Rückgänge von jeweils über 200 Beschäftigten weisen die Unternehmensorientierten Dienstleistungen, Metallerzeugung und -verarbeitung, das Baugewerbe und die Chemische Industrie auf.

Betrachtet man die Entwicklung einzelner Branchen hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu den drei Wirtschaftssektoren², fällt auf, dass Erkrath schon seit den 1980er Jahren im Vergleich zum Kreis Mettmann und dem Land NRW überdurchschnittlich stark von der Dienstleistungswirtschaft geprägt war. Schon 1980 lag deren Anteil an allen Beschäftigten bei über 50 Prozent (vgl. Abbildung 8), während im Kreis Mettmann nur rund 39 Prozent der Beschäftigten in diesem Bereich tätig waren. Erkrath steigerte den Anteil seiner Beschäftigten im tertiären Sektor bis 2009 weiter auf fast 75 Prozent und liegt damit weiterhin vor dem Kreis Mettmann (66 Prozent) und NRW (68 Prozent).

Abbildung 8: Beschäftigtenanteile nach Wirtschaftssektoren 1980 bis 2009



Höhere Arbeitslosenzahl und niedrigeres Qualifikationsniveau

Aufgrund fehlender Daten liegen für die Gemeindeebene keine durch die Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Arbeitslosenquoten vor. Behelfsweise können aber die (absoluten) Arbeitslosenzahlen der (theoretisch) erwerbsfähigen Bevölkerung³ gegenübergestellt und anschließend verglichen werden. Erkrath liegt dabei mit einem Wert von 7,0 Prozent über dem Kreis- (5,7 Prozent) und Landesdurchschnitt (6,7 Prozent).

Geringer als im kreisweiten Vergleich ist das Qualifikationsniveau der Beschäftigten in Erkrath. Nach der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit haben nur 5,3 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Erkrath einen Hochschulabschluss. Damit liegt Erkrath hinter den anderen Städten im Kreis Mettmann (Kreisdurchschnitt: 6,5 Prozent). Der Anteil der Beschäftigten mit

² Man unterscheidet zwischen primärem Sektor = Landwirtschaft; sekundärem Sektor = Industrie und tertiärem Sektor = Dienstleistungen.

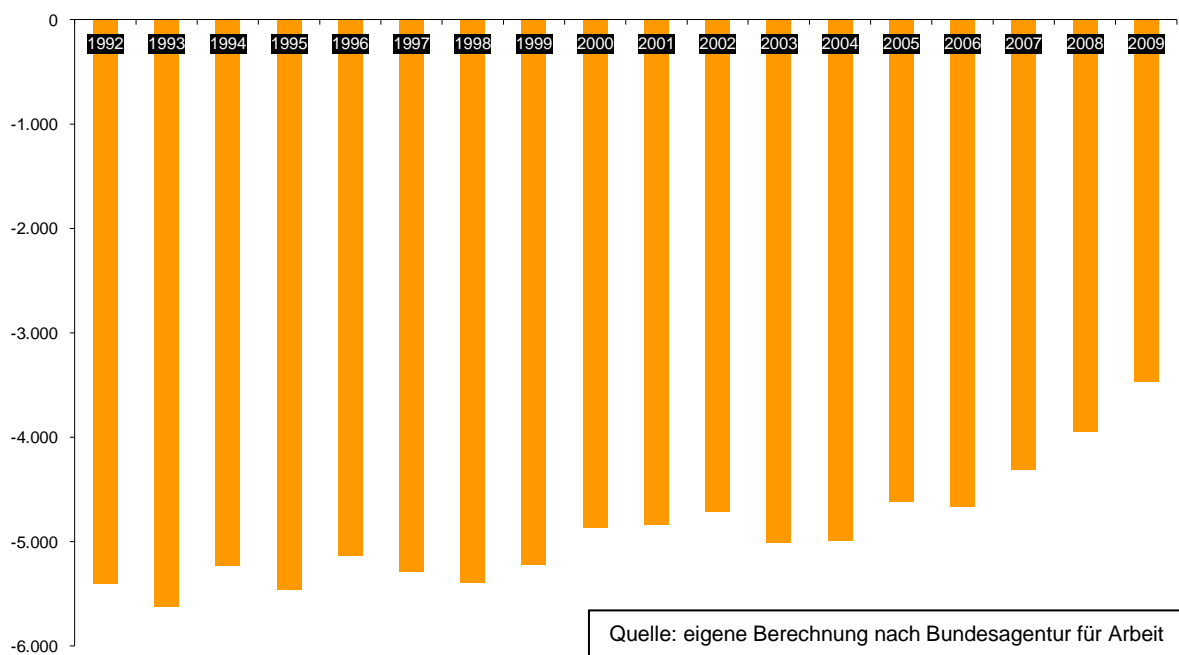
³ Als „erwerbsfähige Bevölkerung“ gelten in dieser Berechnung die 15 bis unter 65-Jährigen (Stand 31.12.2009).

Hochschulabschluss liegt landesweit mit 6,1 Prozent noch leicht unter dem Ergebnis im Kreis Mettmann.

Starke regionale Arbeitsverflechtungen und geringe Arbeitsplatzdichte

Mit nur 234 am Ort sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Tausend Einwohner stellt Erkrath die geringste Anzahl an Arbeitsplätzen im kreisweiten Vergleich zur Verfügung. Der Wert für den Kreis Mettmann liegt bei 333 Arbeitsplätzen pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Der Arbeitsmarkt der Stadt Erkrath ist stark regional und überregional verknüpft. Insgesamt pendeln von den rund 14.300 Erkrather Arbeitnehmern 11.600 in andere Städte aus, um hier ihrer Arbeit nachzugehen⁴. Das heißt, nur rund 18,6 Prozent der berufstätigen Erkrather gehen in der eigenen Stadt einer Beschäftigung nach. Die Stadt Erkrath weist im kreisweiten Vergleich eine stark negative Pendlerbilanz auf. Auch wenn diese sich im Vergleich zu vorherigen Jahren etwas reduzierte, pendeln immer noch rund 3.500 Beschäftigte mehr in die Städte außerhalb Erkraths als nach Erkrath ein (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Pendlersaldo der Stadt Erkrath 1992 bis 2009



Im Kreis Mettmann ist der Pendlersaldo insgesamt schwach positiv (+1.500).

Hoher Kaufkraftwert im Kreisvergleich

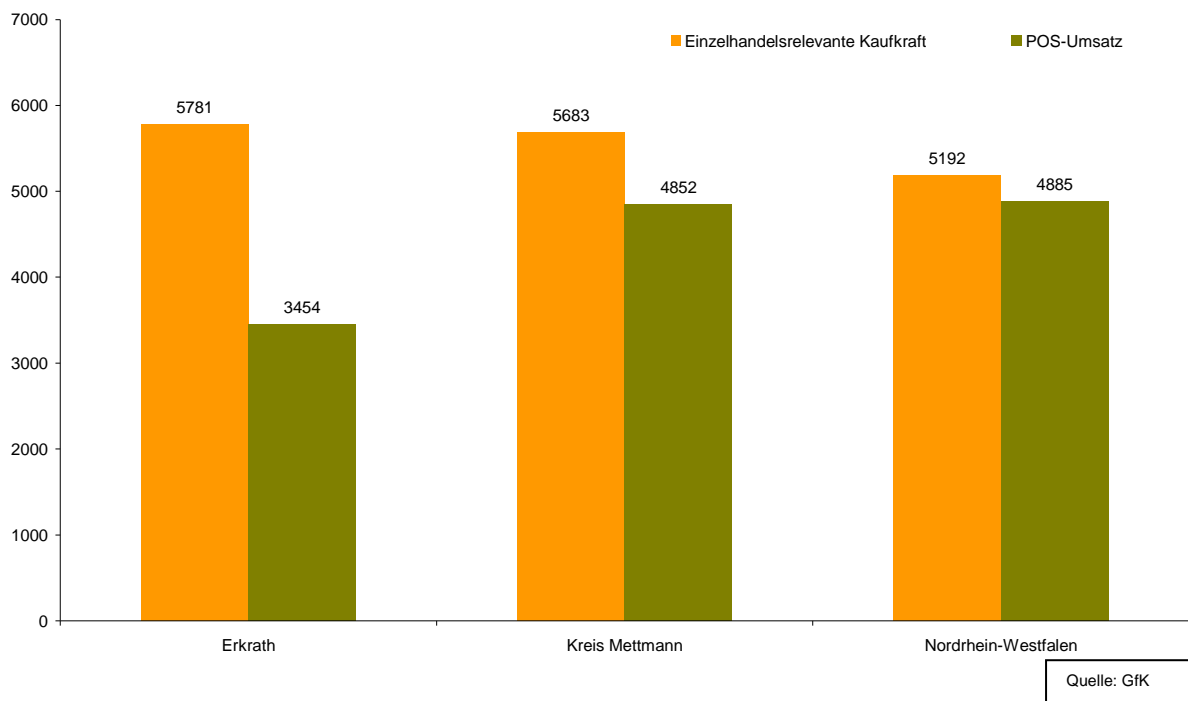
Bei einem Vergleich der Kaufkraft der Bevölkerung liegt Erkrath im kreisweiten Vergleich im vorderen Bereich und damit weit über dem Landesdurchschnitt. Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumfor-

⁴ Die Berufspendler sind in Düsseldorf (5.753), Kreis Mettmann (2.776) – hier vor allem Haan, Hilden und Mettmann – Wuppertal (439), Köln (369) und im Rhein-Kreis Neuss (445) beschäftigt. Einpendler kommen vor allem aus dem Kreis Mettmann (2.055), Düsseldorf (1.725), Rhein-Kreis Neuss (432) und Köln (315) nach Erkrath (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 30.06.2008)

schung Nürnberg (GfK) liegt die Kaufkraft in Erkrath bei 22.731 Euro je Einwohner, im Kreis Mettmann verfügen die Bürger im Durchschnitt über 21.956 Euro, landesweit sind es „nur“ 19.151 Euro.

Ebenfalls sehr hoch ist die sogenannte einzelhandelsrelevante Kaufkraft. Diese ist der Teil der Kaufkraft, der ausschließlich für Einzelhandelsprodukte ausgegeben wird. Sie liegt in Erkrath bei 5.781 Euro je Einwohner (Kreis Mettmann: 5.683 Euro, vgl. Abbildung 10). Beim Einzelhandelsumsatz innerhalb der Stadtgrenzen je Einwohner liegt Erkrath hingegen auf dem hintersten Platz. Der sogenannte Point of Sale- (POS-)Umsatz liegt in Erkrath bei 3.454 Euro je Einwohner, im Kreis liegt dieser Wert bei 4.852 Euro.

Abbildung 10: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Einzelhandels POS-Umsatz 2010 in Euro je Einwohner



Aus der Umsatz-Kaufkraftrelation errechnet sich die Zentralitätskennziffer. Diese setzt den POS-Umsatz und die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Relation zueinander und zeigt damit Kaufkraftzuflüsse und -abflüsse auf. „Eine Kennziffer von mehr als 100 sagt aus, dass ein Kaufkraftzufluss stattfindet. Das heißt, in dieser Region wird mehr Umsatz im Einzelhandel getätigt als die dort lebende Bevölkerung im Einzelhandel ausgibt. Eine Kennziffer von kleiner 100 bedeutet, dass ein Kaufkraftabfluss stattfindet. Das heißt, in dieser Region wird weniger Umsatz im Einzelhandel getätigt als die dort lebende Bevölkerung im Einzelhandel ausgibt“ (Definition der GfK). Erkrath weist mit einem Indexwert von nur 64,2 also einen sehr deutlichen Kaufkraftverlust auf.

Allerdings gilt generell, dass kleinere Städte, die umgeben sind von Oberzentren mit ihren umfangreichen Einkaufsangeboten, häufig einen Kaufkraftverlust aufweisen. Kunden nehmen die Einzelhandelsangebote insbesondere im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich gern wahr und besuchen bei-

spielsweise am Wochenende die benachbarten Großstädte für einen Einkaufsbummel. Der Kreis Mettmann weist daher insgesamt auch nur einen Zentralitätsindex von 91,8 auf.

2. Ergebnisse der Unternehmensbefragung

Die IHK-Umfrage im Sommer 2010 wandte sich an 732 handelsregisterlich registrierte Unternehmen. Von diesen beteiligten sich 167 Betriebe, was einer Rücklaufquote von rund 23 Prozent entspricht – einer für schriftliche Befragungen sehr guten Resonanz. Nach der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren in Erkrath 2009 insgesamt 11.063 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon 3.407 in den an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen. Das heißt, die Umfrage repräsentiert Unternehmen mit einer Beschäftigtenanzahl von 31 Prozent aller Arbeitsplätze in Erkrath. Dabei machen die Unternehmen, die weniger als sieben Beschäftigte haben, rund 56 Prozent aus. 12,6 Prozent der teilnehmenden Unternehmen weisen 50 Beschäftigte und mehr auf (vgl. nachfolgende Tabellen).

Umfragestruktur

Branche	Angeschriebene Betriebe		Antwortende Betriebe	
	Betriebe	Anteil	Betriebe	Anteil
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	0,5%	2	1,2%
Verarbeitendes Gewerbe	97	13,3%	25	15,0%
Energieversorgung	3	0,4%	0	0,0%
Wasser-, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	0,3%	1	0,6%
Baugewerbe	50	6,8%	16	9,6%
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	221	30,2%	43	25,7%
Verkehr und Lagerei	22	3,0%	4	2,4%
Gastgewerbe	5	0,7%	0	0,0%
Information und Kommunikation	72	9,8%	15	9,0%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	18	2,5%	3	1,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	48	6,6%	16	9,6%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	107	14,6%	23	13,8%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	53	7,2%	11	6,6%
Erziehung und Unterricht	7	1,0%	3	1,8%
Gesundheits- und Sozialwesen	6	0,8%	4	2,4%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	6	0,8%	0	0,0%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	11	1,5%	1	0,6%
	732	100%	167	100%

Branche	Angeschriebene Betriebe		Antwortende Betriebe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Industrie- und Baugewerbe, Verkehr u. Logistik ⁵	178	24%	48	29%
Handel und Gastgewerbe	226	31%	43	26%
Dienstleistungswirtschaft	328	45%	76	46%

⁵ Die amtliche Statistik führt die Branchen Verkehr und Logistik unter der Rubrik Dienstleistungen. Hier wurden diese Branchen aber bewusst mit dem Industrie- und Baugewerbe zusammengefasst, da sie wie diese zumeist in Gewerbegebieten anzutreffen sind und daher eher mit diesen Branchen korrespondieren als mit Unternehmen aus der Dienstleistungswirtschaft.

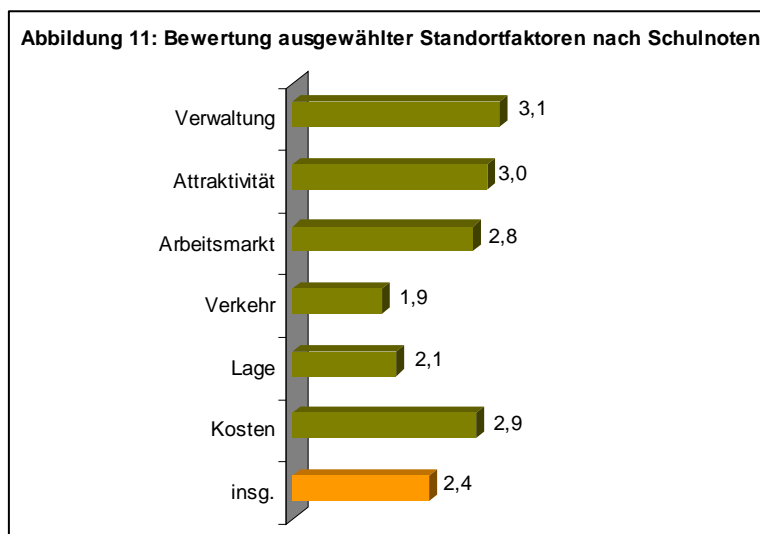
Größenklassen	Anzahl	Anteile
1-3 Beschäftigte	57	34,1%
4-6 Beschäftigte	37	22,2%
7-9 Beschäftigte	14	8,4%
10-19 Beschäftigte	20	12,0%
20-49 Beschäftigte	18	10,8%
50-99 Beschäftigte	12	7,2%
100-199 Beschäftigte	7	4,2%
über 200 Beschäftigte	2	1,2%
insgesamt	167	100,0%

Die Unternehmensstruktur der antwortenden Betriebe weicht von der vorhandenen Struktur der angesprochenen Gesamtheit leicht ab. So sind beispielsweise insgesamt 31 Prozent der handelsregisterlich registrierten Unternehmen in Erkrath in Handel und Gastgewerbe tätig. Der Rücklauf aus diesen Branchen beträgt aber lediglich 26 Prozent. Damit die Umfrage ein repräsentatives Abbild der vorhandenen Unternehmensstruktur ergibt, müsste man die eingegangenen Fragebögen derart gewichten, dass sie rechnerisch der realen Situation entsprechen würden. Eine solche Gewichtung wurde exemplarisch durchgeführt mit dem Ergebnis, dass sich dadurch die Gesamtergebnisse nicht veränderten. Eine separate Auswertung nach Branchengruppen wurde indes vorgenommen und ist in der nachfolgenden Analyse enthalten. Die Auswertung basiert somit auf ungewichteten Daten.

Gute Bewertungen für Verkehrssituation und Standortlage

Die Erkrather Wirtschaft bewertet ihren Standort insgesamt mit einem „gut -“ (Schulnote 2,4, vgl. Abbildung 11). Eine Unterscheidung nach den verschiedenen Kriterien ergibt ein differenziertes Bild. Deutlich besser im Vergleich zur Gesamtbewertung benotet die Wirtschaft die Faktoren „Verkehr“ und „Lage“, nämlich mit 1,9 und 2,1.

Erkrath profitiert hier von seiner guten Anbindung an das Autobahn- und Bundesstraßennetz sowie von seiner Lage im Ballungsraum zwischen den Großstädten Wuppertal und Düsseldorf, die zum ei-



nen Einzugsgebiete für Kunden und Zulieferer darstellen und zum anderen Zugang zu Luft- und Schienenverkehr bieten. Ein befriedigend (3,1) – und damit im Vergleich zu den anderen Standortfaktoren den schlechtesten Wert – erhält die Stadtverwaltung von der Erkrather Wirtschaft. Die Standortkosten (2,9), also beispielsweise Gewerbesteuerhebesätze und kommunale Gebühren, die Standortattraktivität

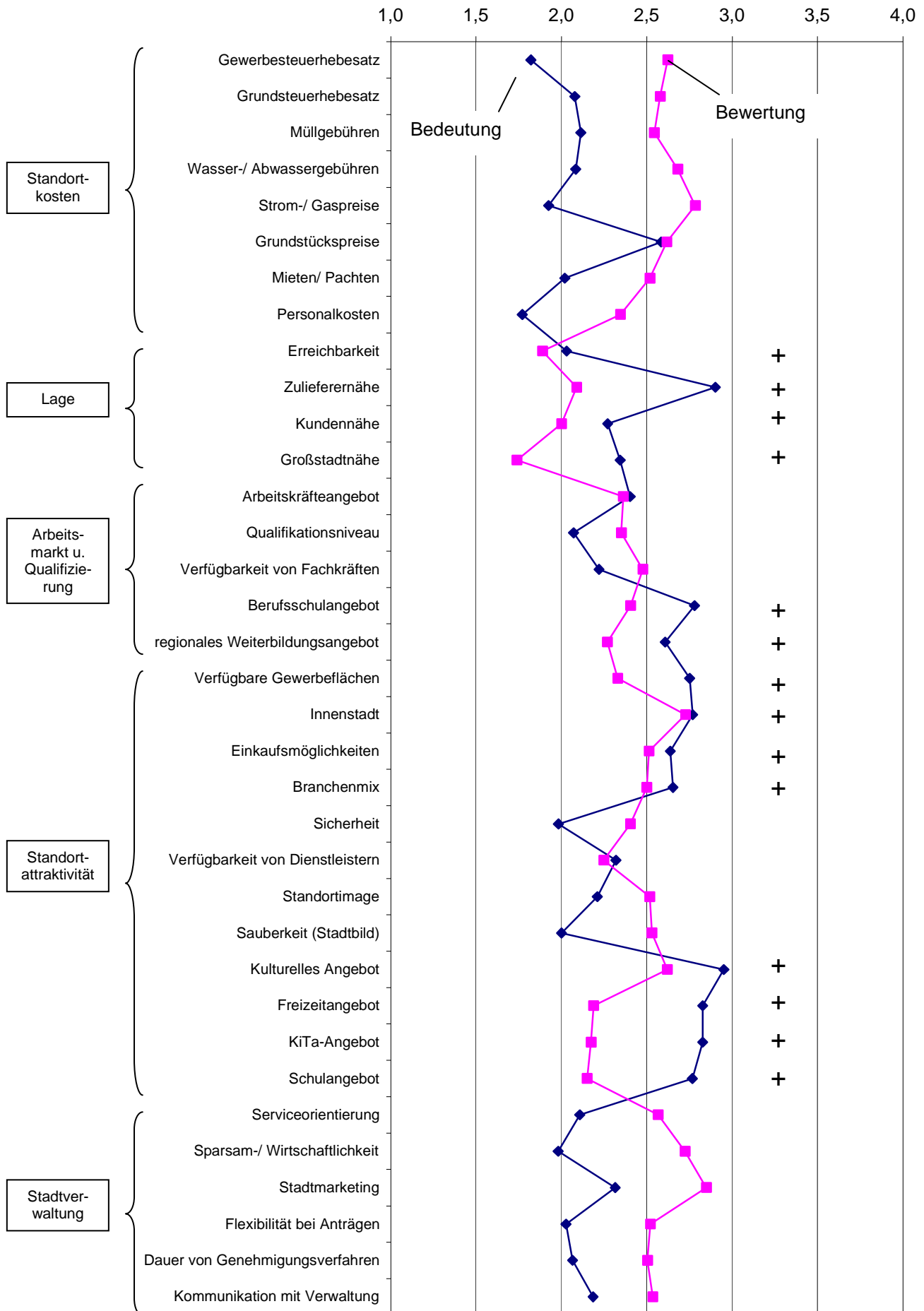
(3,0), also die eher „weichen Faktoren“ wie Standortimage und Kulturangebote sowie die Arbeitssituation (2,8) werden jeweils etwas besser eingestuft.

Betrachtung einzelner Standortfaktoren

Neben der Bewertung einzelner Faktoren wurde auch die Bedeutung dieser Faktoren für die Unternehmen abgefragt. Dieses Vorgehen ermöglicht eine Gegenüberstellung einzelner Merkmale hinsichtlich ihrer Relevanz für die Unternehmen und ihrer Qualität am Standort und zeigt so mögliche Handlungsschwerpunkte auf. So wäre beispielsweise der Handlungsdruck bei einem Merkmal, das zwar eine schwache Bewertung erhält, aber gleichzeitig für die Unternehmen von geringer Bedeutung ist, kleiner, als bei einem schwach bewerteten Merkmal mit hoher Bedeutung.

Nachfolgend sind alle abgefragten Merkmale hinsichtlich ihrer Bedeutung und Bewertung gegenübergestellt (vgl. Abbildung 12). Je weiter die Bewertungslinie von der Bedeutungslinie in der Abbildung nach rechts rückt und damit der Abstand der beiden Linien zueinander zunimmt, desto stärker ist der Handlungsdruck. Dieser wird nochmals größer, je höher die Bedeutung eines Merkmals von den Befragten eingestuft wurde. Hingegen ergibt sich für die Merkmale, deren Bewertung besser eingestuft wurde als deren Bedeutung, ein geringer oder gar kein Handlungsdruck (die Bewertungslinie liegt in der Abbildung links von der Bedeutungslinie und ist mit „+“ gekennzeichnet). Wenn ein Merkmal einen besseren Bewertungswert als Bedeutungswert erhält und die Bewertung gleichzeitig auch noch sehr gut ausfällt, gilt dieses Merkmal als positiver Faktor des Standortes. Hierzu gehören vor allem die Lagemerkmale. So erhält der Faktor „Großstadtnähe“ von allen abgefragten Merkmalen die beste Bewertung (1,74; Bedeutung: 2,34), aber auch Zulieferer- und Kundennähe sowie die Erreichbarkeit des Standortes gehören zu den Merkmalen, die als Standortvorteile bezeichnet werden können. Gleiches gilt für die Faktoren Kita-, Schul- und Freizeitangebot, obwohl diese etwas schwächer als die Lagemerkmale bewertet werden.

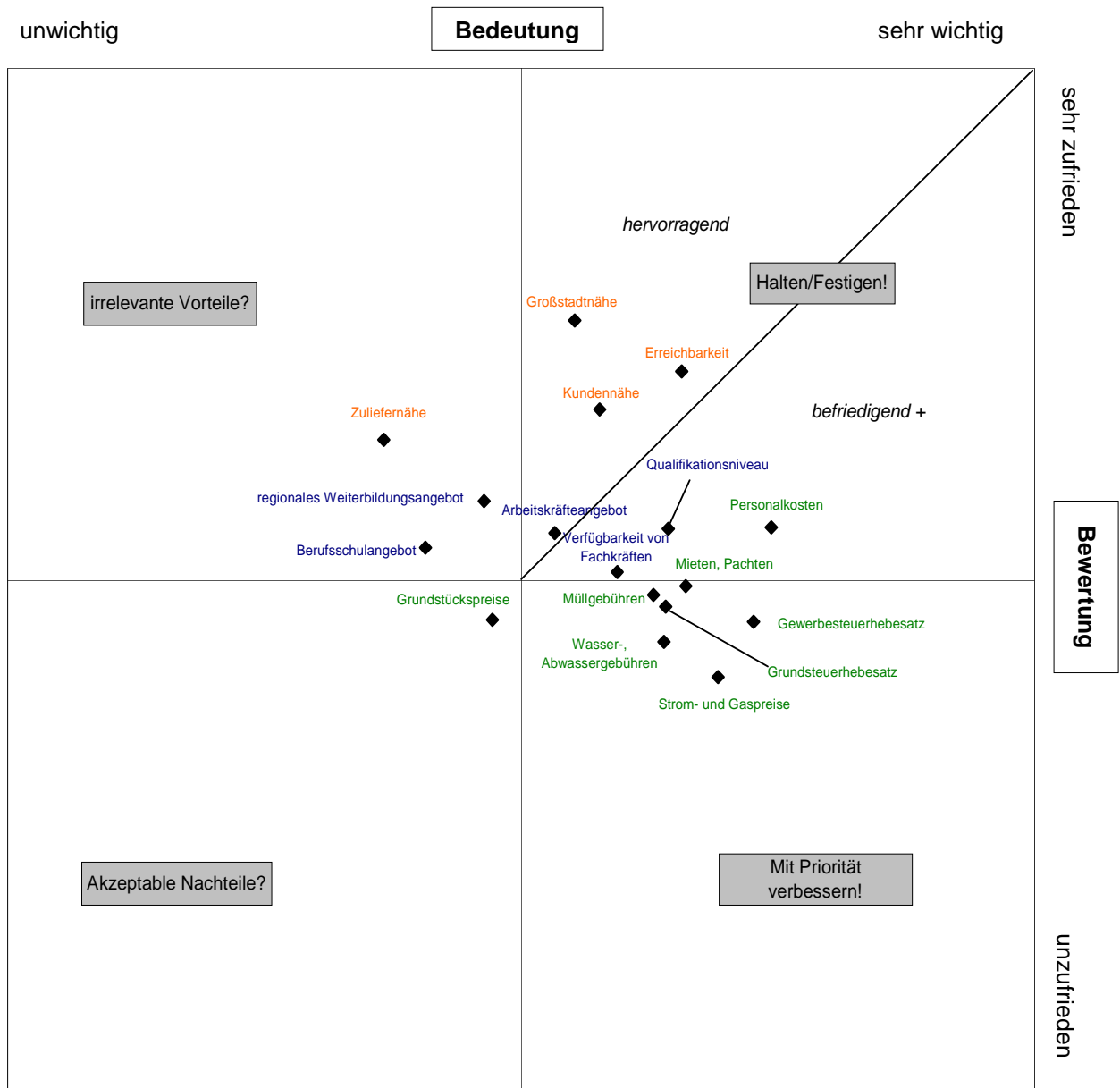
Abbildung 12: Gegenüberstellung von Bedeutung und Bewertung der abgefragten Standortmerkmale



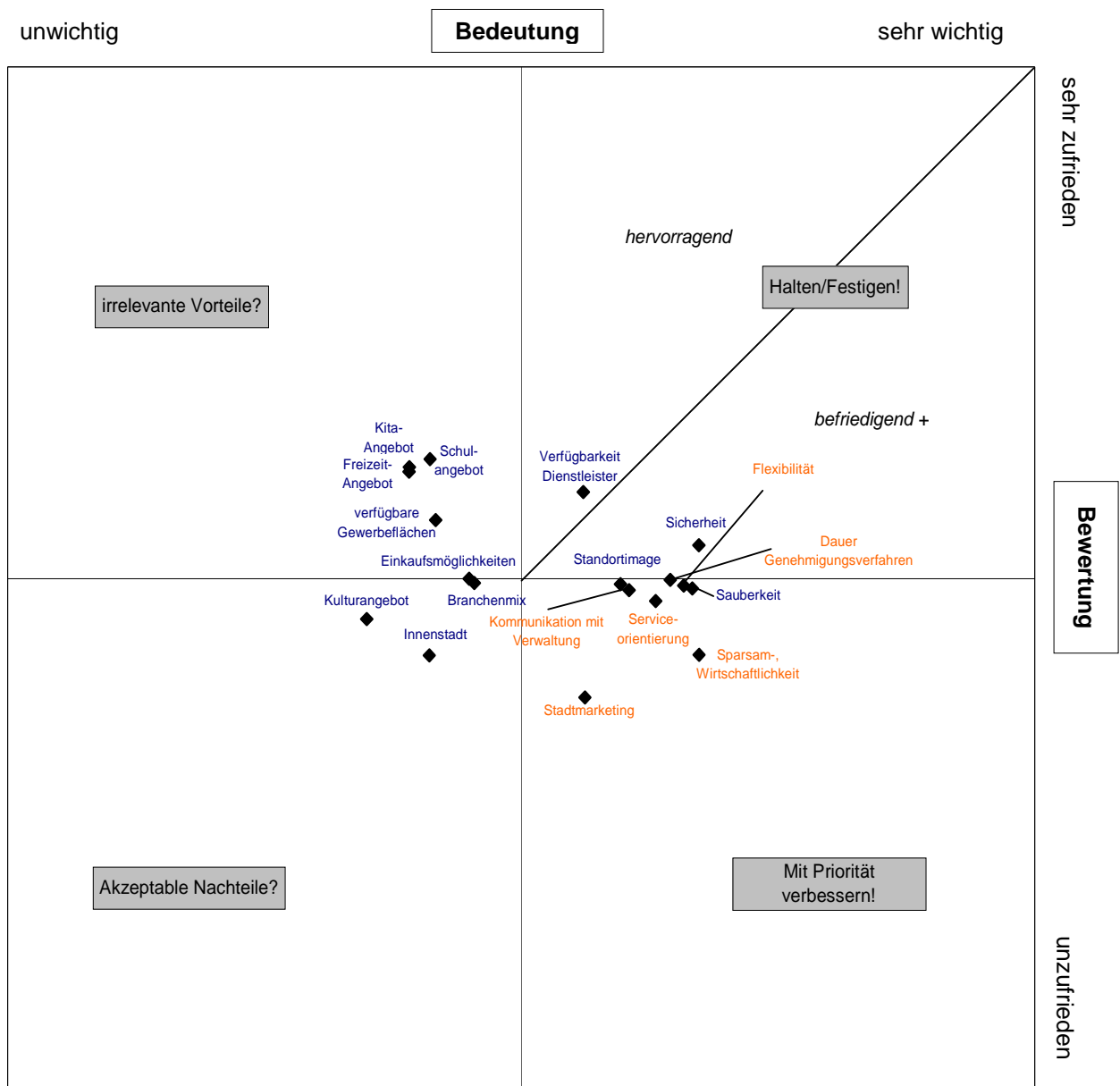
Die graphische Darstellung von Bedeutung und Bewertung in Form eines sogenannten Leistungsportfolios zeigt den Handlungsdruck deutlicher. In diesem Vier-Quadranten-Schema wird die Bedeutung dabei auf der x-Achse, die Bewertung auf der y-Achse dargestellt. Aus der Position eines Merkmals in einem der vier Quadranten ergibt sich eine entsprechende Bewertung (vgl. Abbildungen 13 und 14):

- „Akzeptable Nachteile?\": Hier finden sich die Merkmale, die von den Unternehmen als weniger wichtig oder unwichtig und gleichzeitig bei der Bewertung als weniger zufrieden oder unzufrieden eingestuft wurden. Dabei handelt es sich zum Beispiel um die Faktoren „Kulturangebot“ und „Grundstückspreise“. Obwohl diese Merkmale also schwach bewertet wurden, ergibt sich dennoch kaum ein Handlungsdruck, da sie für die Unternehmen von geringer Bedeutung sind.
- „Irrelevante Vorteile\": Die hier gelisteten Merkmale sind für die Unternehmen ebenfalls von geringer Bedeutung, erhalten aber gleichzeitig eine gute Bewertung. Es handelt sich also um Standortvorteile von geringerer Relevanz für die Wirtschaft. Dazu zählt unter anderem das Kita-Angebot oder die Nähe zu Zulieferern.
- „Halten/Festigen!\": Diese Merkmale sind die eigentlichen Standortvorteile der Stadt Erkrath, denn sie erhalten bei einer hohen Bedeutung für die Wirtschaft ebenso eine befriedigende bis gute Bewertung. Dabei kann nochmals unterschieden werden zwischen den Merkmalen, die eine höhere Bewertung als Bedeutung erzielt haben („hervorragend“) und denen, die eine schwächere Bewertung als Bedeutung erhielten („befriedigend plus“). Als hervorragend wurden beispielsweise die Großstadtnähe und die Erreichbarkeit bewertet. Ein befriedigend plus erhielten unter anderem die Faktoren „Sicherheit“ und „Verfügbarkeit von Fachkräften“.
- „Mit Priorität verbessern!\": Die Merkmale, die sich in diesem Quadranten wiederfinden, sind die, bei denen ein hoher Handlungsdruck besteht, eine Verbesserung herbeizuführen, um den Wirtschaftsstandort Erkrath aufzuwerten. Denn diese Merkmale wurden von den Unternehmen als sehr wichtig oder wichtig eingestuft, erhielten aber gleichzeitig eine Bewertung, mit der die Unternehmen weniger zufrieden oder unzufrieden sind. Zu diesen Merkmalen gehören unter anderem die Aspekte Stadtmarketing, Serviceorientierung der Verwaltung und einige Kostenmerkmale.

**Abbildung 13: Leistungsportfolio (Gesamtwirtschaft),
Merkmale Lage, Standortkosten, Arbeitsmarkt**



**Abbildung 14: Leistungsportfolio (Gesamtwirtschaft),
Merkmale Verwaltung, Attraktivität**

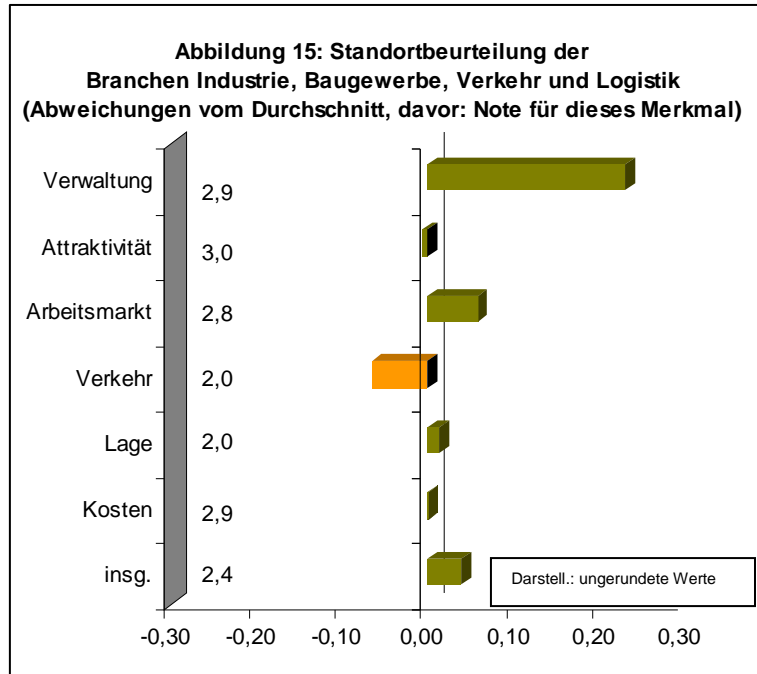


Auswertung nach Branchen

Nicht alle Unternehmen haben die gleichen Anforderungen an einen Standort. Daraus resultieren Unterschiede bei der Bedeutung und Bewertung der einzelnen Standortmerkmale. So wird vermutlich ein Unternehmen aus dem Speditionsgewerbe die Bedeutung von Verkehrsmerkmalen hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung höher einstufen als der Einzelhandel, der seinerseits aber die Faktoren Branchenmix und Innenstadt höher einstufen dürfte. Um diesen Sachverhalt zu überprüfen, macht eine Auswertung nach Branchengruppen Sinn. Diese ermöglicht es, entsprechende branchenspezifische Handlungsempfehlungen zu formulieren. Für die Auswertung wurden drei Branchengruppen gebildet. Diese sind „Industrie, Baugewerbe, Verkehr und Logistik“, „Handel“ sowie „Dienstleistungswirtschaft“.

Industrie, Baugewerbe, Verkehr und Logistik

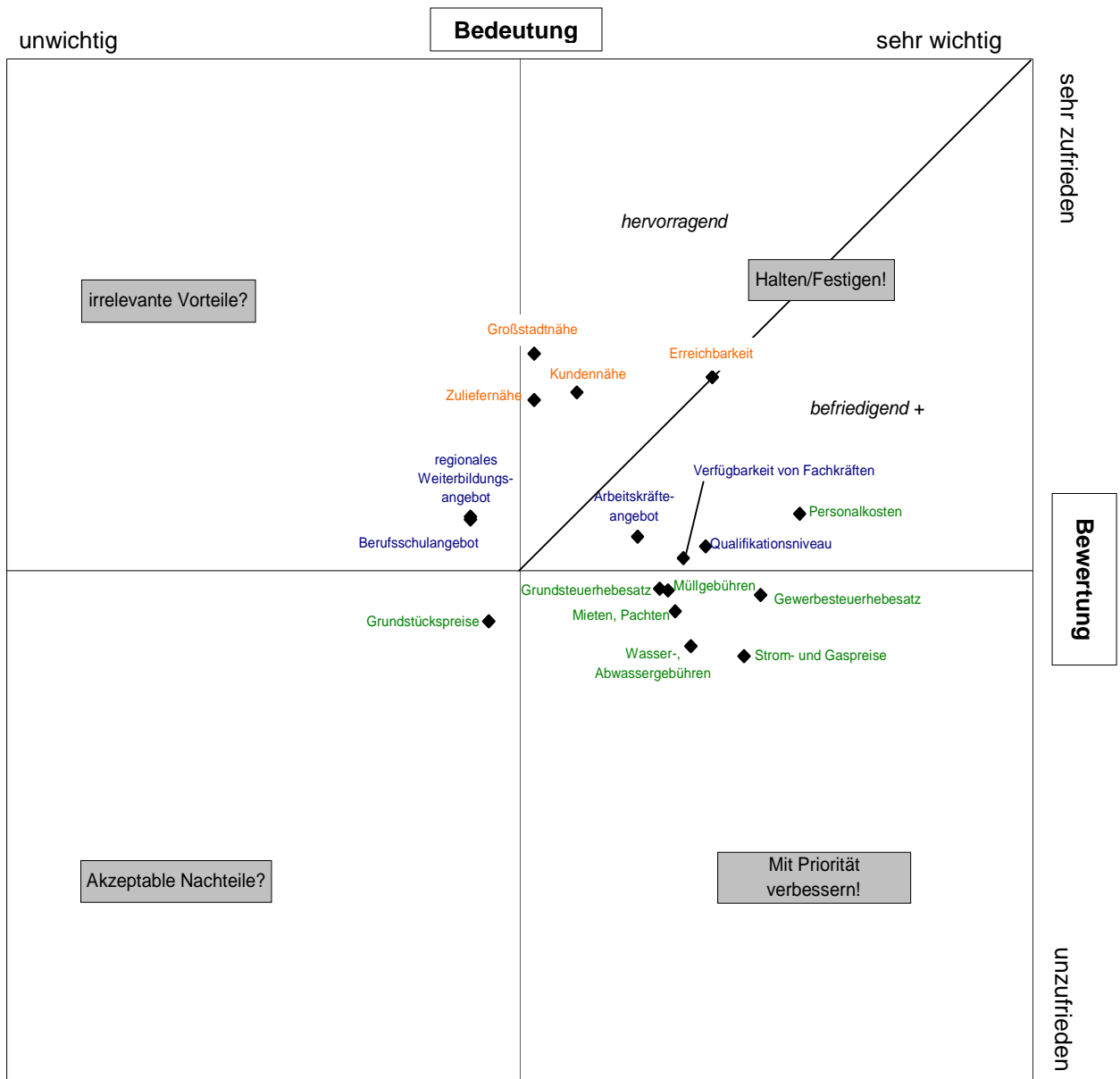
Diese Branchen bewerten den Standort so wie alle Unternehmen im Durchschnitt mit der Note 2,4. In Abbildung 15 sind die Abweichungen dieser Branche in Bezug zu den Bewertungen aller Unternehmenszweige dargestellt. Es kommt hier bis auf das Merkmal Verwaltung, das mit einem Wert von 2,9



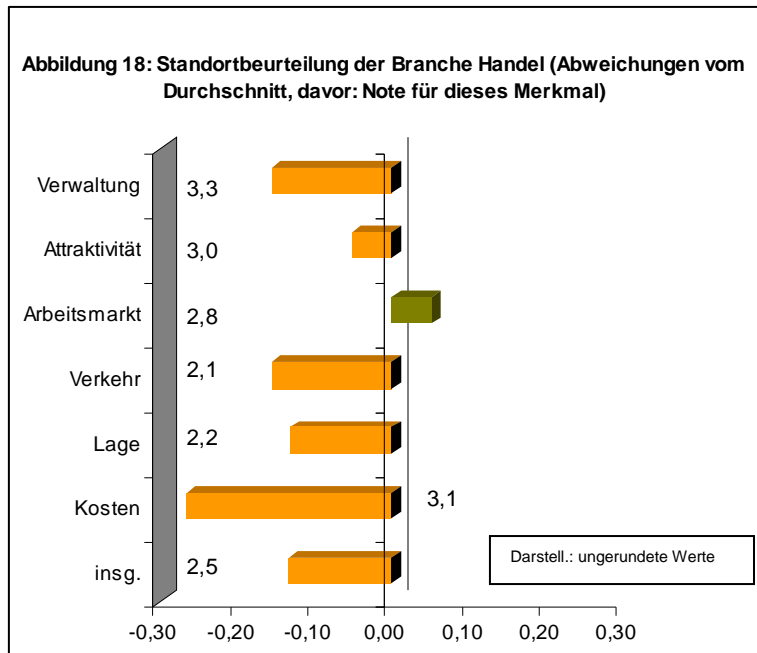
besser abschneidet als im Durchschnitt (3,1) und dem Merkmal Verkehr, das mit der Note 2,0 etwas schwächer bewertet wird als im Durchschnitt, zu keinen Abweichungen. Die etwas schwächere Bewertung für das Merkmal Verkehr mag mit der höheren räumlichen Verflechtung, also den Zulieferbeziehungen dieser Branchen zu tun haben und den daraus resultierenden größeren Erfahrungswerten auf diesem Gebiet.

Abweichungen gibt es auch, wenn man die Leistungsportfolios, also die Einzelfaktoren betrachtet (vgl. Abbildungen 16 und 17). Dabei fällt auf, dass die Merkmale Serviceorientierung, Flexibilität und Kommunikation mit der Stadtverwaltung hier als „befriedigend plus“ bewertet werden, während sie über alle Branchen als „verbesserungsbedürftig“ eingeschätzt werden. Gleiches gilt auch für die Dauer von Genehmigungsverfahren und die Einschätzung der Sauberkeit im Stadtgebiet. Ebenfalls leicht positiv schneiden die Merkmale Branchenmix und Kulturangebot ab, die hier als „irrelevante Vorteile“ statt als „akzeptable Nachteile“ gesehen werden. Aufgrund der höheren Bedeutung bei ähnlicher Bewertung rutschen die Merkmale verfügbare Gewerbeflächen und Zulieferrnähe aus dem Quadranten „irrelevanter Vorteil“ in das Feld „hervorragend“. Das Merkmal Arbeitskräfteangebot wird von den Unternehmen dieser Branchen hingegen als „befriedigend plus“ statt als „hervorragend“ bewertet.

Abbildung 16: Leistungsportfolio (Branchen Industrie, Baugewerbe, Verkehr und Logistik), Merkmale Lage, Standortkosten, Arbeitsmarkt



nende Bescheide oder lange Genehmigungszeiten zu stoßen. Diese negativen Erfahrungen prägen sich erfahrungsgemäß stärker ein als positive Bescheide. Dies könnte die schlechtere Bewertung

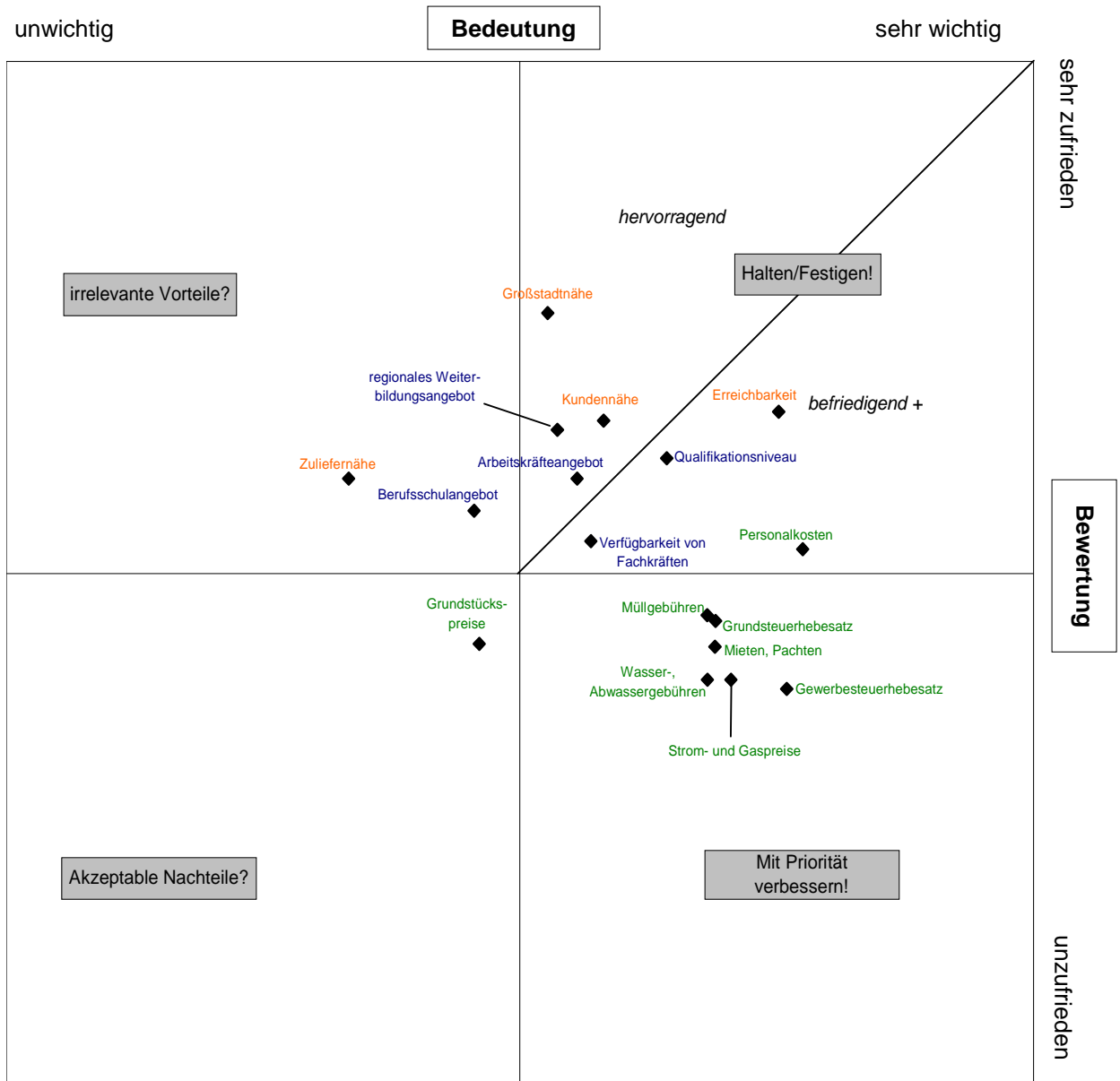


erklären. Eine weitere Begründung dürfte die stärkere Abhängigkeit dieser Branchen von Verwaltungsaktivitäten sein. Die Verbesserung des Standortimages, Stadtmarketingveranstaltungen und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung beeinflussen mitunter stark den Erfolg eines Standortes und damit der Einzelunternehmen. Wird in diesen Bereichen von städtischer Seite zu wenig oder nichts unternommen, könnte ein Attraktivitätsverlust die Folge sein, was wiederum zu einer kritischen Bewertung der Verwaltung führt.

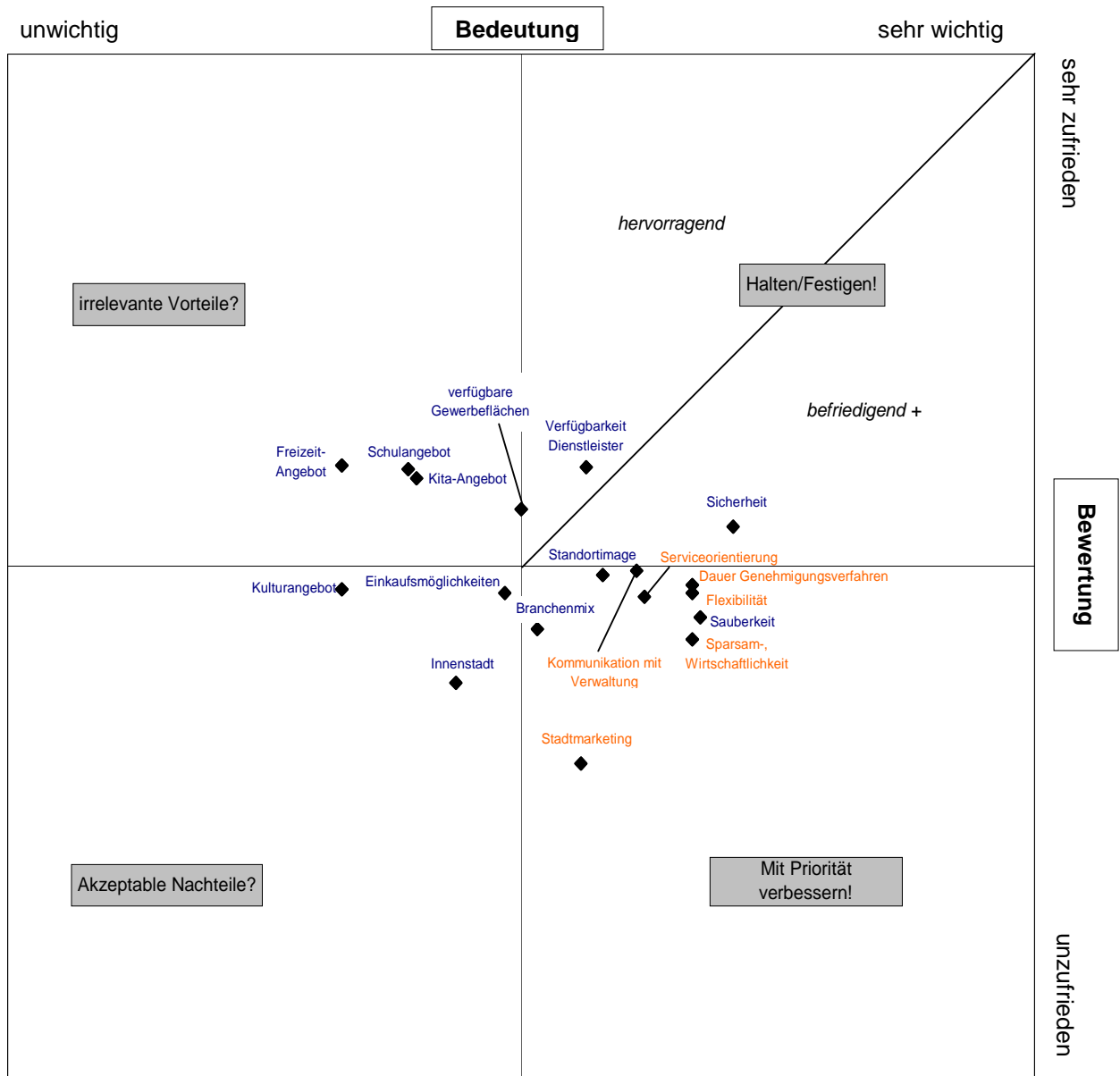
tung führt.

Abbildungen 19 und 20 zeigen die Einzelmerkmale wiederum in den Leistungsportfolios an. Dabei sind die Abweichungen der Handelsbranche zur Gesamtwirtschaft gering. Die Erreichbarkeit liegt nun im Feld „befriedigend plus“ (Gesamtwirtschaft „hervorragend“), weil die Bedeutung dieses Merkmals vom Handel sehr viel höher eingestuft wird. Dies ist auch nicht überraschend, da die Handelsunternehmen auf gute Anbindungen für ihre Kunden stark angewiesen sind. Ähnliches gilt für die Einstufung des Merkmals Branchenmix. Dieses wird ebenfalls aufgrund der höheren Bedeutung für die Branche als verbesserungsbedürftig eingestuft. Und auch das regionale Weiterbildungsangebot weicht von der gesamtwirtschaftlichen Bewertung ab und landet bei den Handelsunternehmen im Feld „hervorragend“.

**Abbildung 19: Leistungsportfolio (Handel),
Merkmale Lage, Standortkosten, Arbeitsmarkt**



**Abbildung 20: Leistungsportfolio (Handel),
Merkmale Verwaltung, Attraktivität**



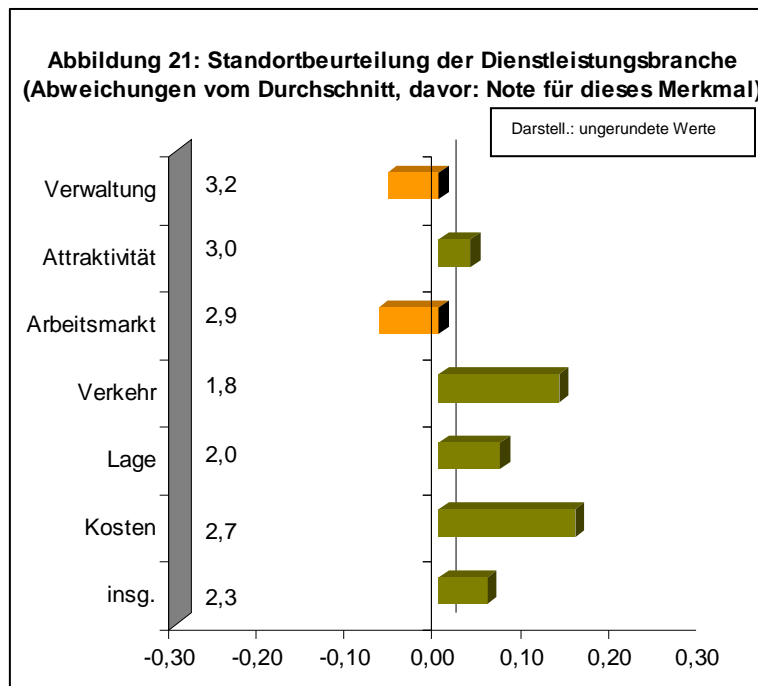
Dienstleistungswirtschaft

In dieser Gruppe werden alle Branchen aus dem Bereich Dienstleistungen⁶ zusammengefasst. Dazu gehören beispielsweise Berater, Werbeagenturen, Ingenieurbüros, aber auch Gebäudereiniger und Fahrschulen. Diese Gruppe ist damit differenzierter als andere Branchen, da ihre Tätigkeiten vielfältiger sind.

Die Dienstleistungswirtschaft sieht den Standort insgesamt mit der Note 2,3 etwas besser als der Durchschnitt aller befragten Unternehmen (vgl. Abbildung 21). Insbesondere mit den Standortkosten sind die Dienstleister zufriedener (Note: 2,7) als die Unternehmerschaft insgesamt. Und auch die Ver-

⁶ Wirtschaftszweige ab der Gruppe 58

kehrsanbindung und -situation wird etwas besser bewertet (1,8 statt 1,9). Dem regionalen Arbeitsmarkt (2,9) und der Verwaltung (3,2) werden etwas schlechtere Noten gegeben. Die höhere Unzufriedenheit mit dem Arbeitsmarkt kann mit dem höheren Fachkräftebedarf einzelner Teilbranchen der Dienstleistungswirtschaft, insbesondere in Beratung, IT sowie in Forschung und Entwicklung begründet werden. Dies ist gegenwärtig jedoch ein bundesweites Problem und nicht abhängig von der kommunalen oder regionalen Situation in Erkrath.

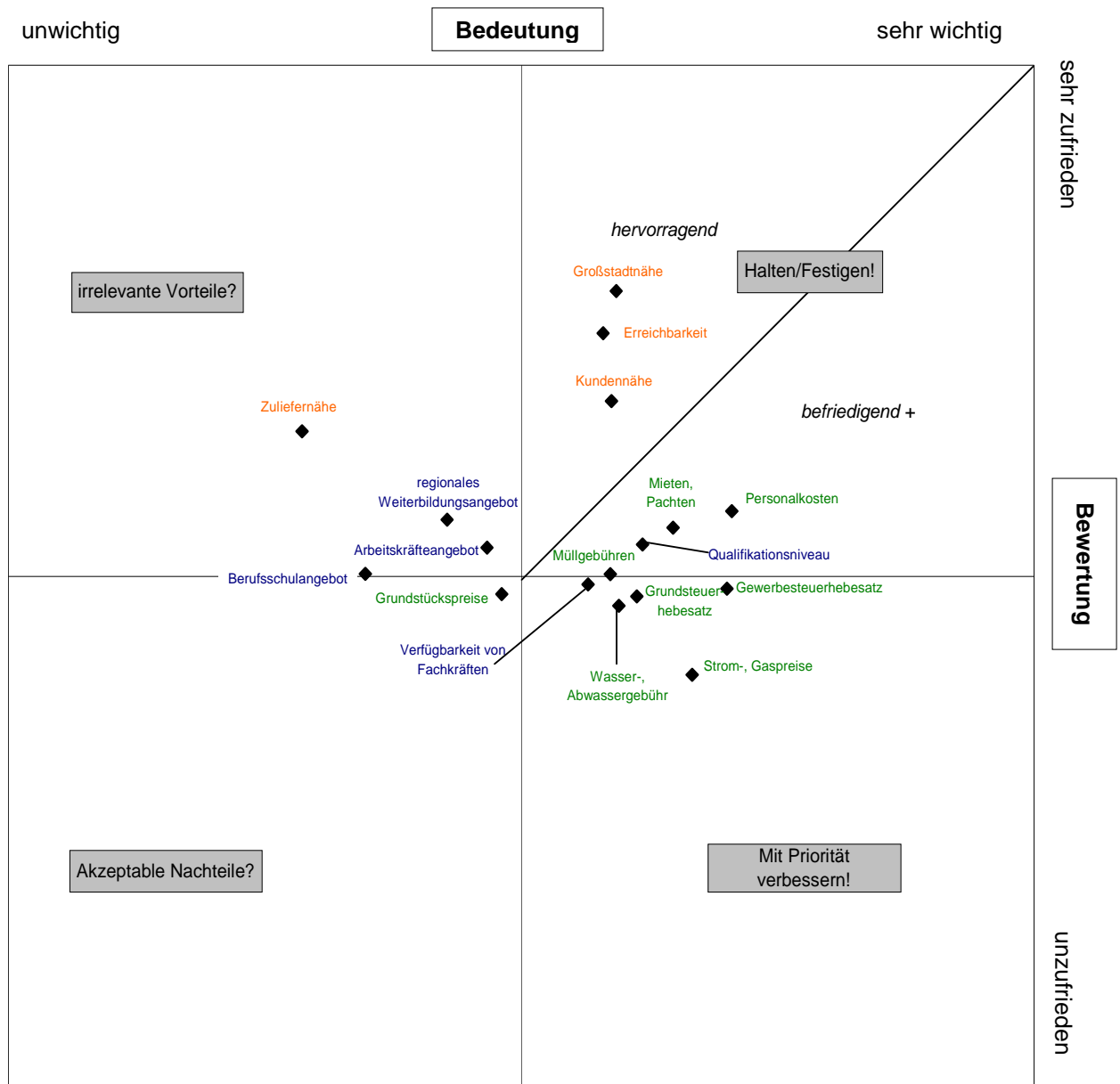


in Erkrath.

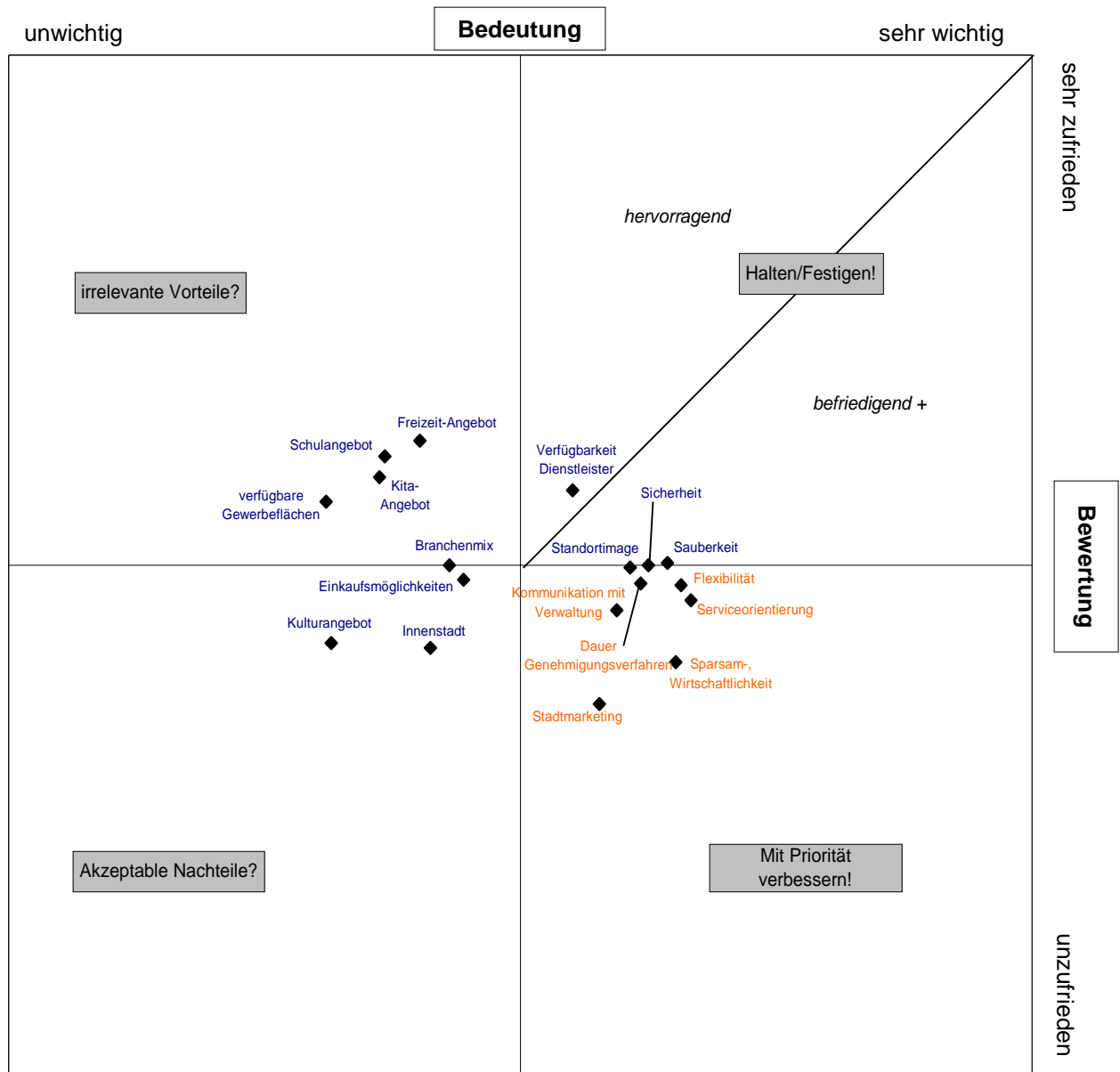
Betrachtet man die einzelnen Standortmerkmale (vgl. Abbildungen 22 und 23), so fällt vor allem auf, das Mieten und Pachten von den Dienstleistungsunternehmen etwas besser bewertet werden und daher nun in der Rubrik „befriedigend plus“ zu finden sind (vorher „Mit Priorität verbessern“). Dies mag damit zu begründen sein, dass Dienstleistungsunternehmen aufgrund ihres geringeren Büroflächenbedarfs zugleich auch geringere Belastungen haben. Eine geringere Bedeutung hat das Merkmal Arbeitskräfteangebot, das von den Unternehmen aus den Dienstleistungsbranchen als „irrelevanter Vorteil“ eingestuft wird (Gesamtwirtschaft „hervorragend“).

gung hat das Merkmal Arbeitskräfteangebot, das von den Unternehmen aus den Dienstleistungsbranchen als „irrelevanter Vorteil“ eingestuft wird (Gesamtwirtschaft „hervorragend“).

Abbildung 22: Leistungsportfolio (Dienstleistungswirtschaft, Merkmale Lage, Standortkosten, Arbeitsmarkt)

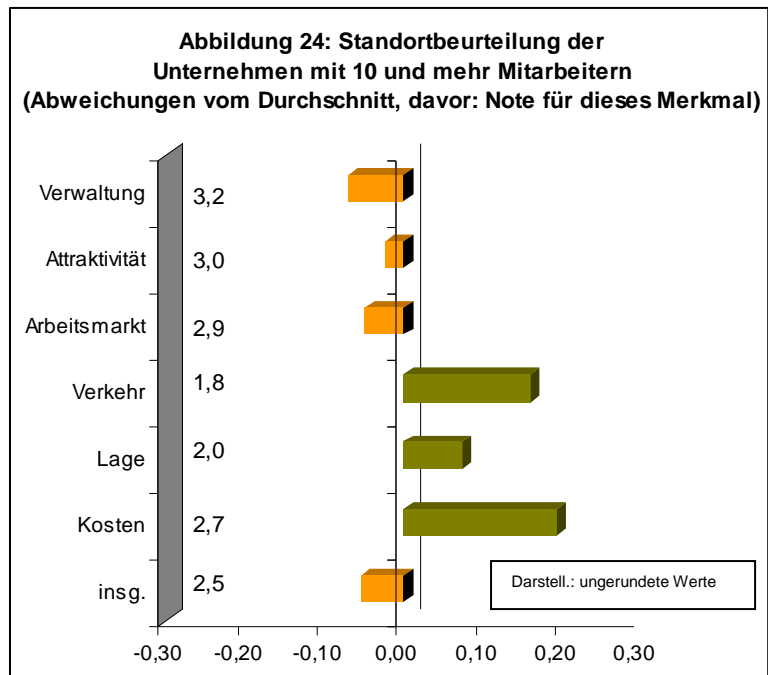


**Abbildung 23: Leistungsportfolio (Dienstleistungswirtschaft),
Merkmale Verwaltung, Attraktivität**

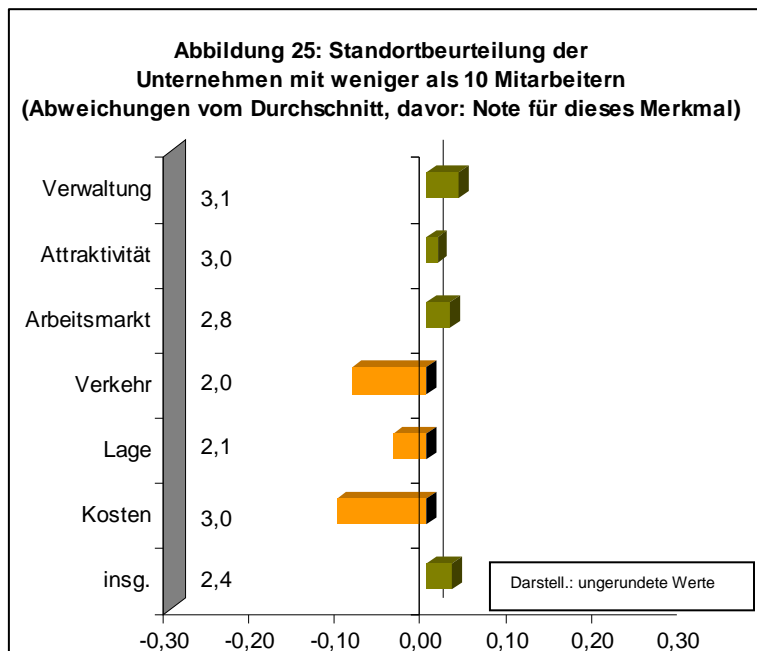


Größere Unternehmen sehen Standort insgesamt leicht kritischer

Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, die nachfolgend beschrieben werden, gibt es kaum Unterschiede in der Bewertung der Standortfaktoren in Abhängigkeit zur Mitarbeiterzahl der Unternehmen. Insgesamt bewerten Unternehmen, die zehn und mehr Mitarbeiter haben, den Standort mit der Schulnote 2,5 etwas schwächer als die mit weniger als zehn Mitarbeitern (2,4). Für die leicht schwächere Gesamtbewertung sind zwei Merkmale verantwortlich: Die Stadtverwaltung erhält mit der Gesamtnote 3,2 (Durchschnitt: 3,1) und der Arbeitsmarkt mit 2,9 (Durchschnitt: 2,8) geringfügig niedrigere Bewertungen (vgl. Abbildung 24). In der Kategorie Stadtverwaltung sind dies insbesondere die Einzelmerkmale Stadtmarketing und Kommunikation mit der Verwaltung, die etwas kritischer bewertet wurden.



Die Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten geben hingegen in den Kategorien Kosten und Ver-



kehr kritischere Bewertungen ab als die größeren Unternehmen (vgl. Abbildung 25). Im Bereich der Kosten sind es die Einzelmerkmale Gewerbesteuerhebesatz, Mieten/Pachten und die Personalkosten, die schwächere Bewertungen erhalten und das Gesamtergebnis damit auf die Note 3,0 senken (Durchschnitt: 2,9). Die Kategorie Verkehr kommt auf die gute Note 2,0 und liegt damit knapp hinter der Durchschnittsbewertung aller Unternehmen (1,9).

Hochdahler Unternehmen bewerten besser

Eine Auswertung nach verschiedenen Standorten (Alt-Erkrath, Unterfeldhaus, Hochdahl) innerhalb des Erkrather Stadtgebietes ergibt bei der Gesamtnote keine Unterschiede. Aber bei den Einzelmerkmalen gibt es abweichende Bewertungen. So sehen die Unternehmen am Standort Hochdahl vor allem die Standortkosten als günstiger an: Sie geben hier die Note 2,6 anstelle einer 2,9 für den Gesamtstandort. Vor allem Mieten und Pachten bewerten die Unternehmen in Hochdahl etwas günstiger. Auch Verkehrsmerkmale werden mit jeweils 0,1 Punkten etwas besser benotet als im Durchschnitt. Dies liegt vermutlich an der guten Verbindung des Stadtteils Hochdahl zur Autobahn A46. Auf der anderen Seite wird die Verkehrssituation in Alt-Erkrath etwas schwächer, aber mit 2,0 statt 1,9 immer noch als gut bewertet. Die Standortkosten in Unterfeldhaus sehen die dortigen Unternehmen etwas kritischer (3,1 statt 2,9).

Fazit und Handlungsempfehlungen

Insgesamt erhält der Standort Erkrath von der örtlichen Wirtschaft eine gute Bewertung. Insbesondere die Merkmale Verkehr (1,9) und Lage (2,1) gehören dabei aus Sicht der Unternehmen zu den Standortvorteilen Erkraths. Etwas schwächer – aber noch mit zufriedenstellenden Noten von 2,8 und 2,9 – werden die Arbeitsmarktsituation und die Standortkosten bewertet. Es folgen die Standortattraktivität mit der Note 3,0 und die Stadtverwaltung mit einem Wert von 3,1.

Einen Hinweis auf die Qualität des Standortes gibt auch die Frage nach geplanten Veränderungen bei den Unternehmen. 45 der befragten Unternehmen gaben an, dass in nächster Zeit Veränderungen geplant sind. Davon planen 24 Unternehmen Investitionen und 13 Unternehmen Expansionen am Standort Erkrath. Elf der Befragten gaben an, ihren jetzigen Standort verlagern zu wollen. Von diesen wollen fünf in andere Städte des Kreises Mettmann und nach Düsseldorf und zwei ins europäische Ausland ziehen. Sieben Unternehmen planen zudem die Aufgabe ihres Betriebes. Als Hauptgrund wird hier das Alter des Inhabers genannt.

Nachfolgend sollen einige Besonderheiten genauer betrachtet und entsprechende Handlungsempfehlungen für eine Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Erkrath gegeben werden. Zunächst aber sollen die Stärken der Stadt dargestellt werden.

Lage- und Verkehrssituation als Standortvorteile vermarkten

Bei allen Lagefaktoren schneidet die Stadt Erkrath sowohl in der Gesamt- als auch in der Branchenbetrachtung vorteilhaft ab. Die Einzelfaktoren Erreichbarkeit, Kunden- und Großstadtnähe liegen alle im Bereich „befriedigend +“ und „hervorragend“. Die Zuliefernähe wird, wegen ihrer geringen Bedeutung – außer von der Industrie, die hier ein „hervorragend“ vergibt – als „irrelevanter Vorteil“ gesehen. Eng mit den Lagefaktoren verbunden sind die Verkehrsmerkmale. Diese wurden intensiv in einer zeitgleich durchgeführten IHK-Verkehrsanalyse beleuchtet, auf die an dieser Stelle hingewiesen sein soll.

Insgesamt gilt, dass Erkrath äußerst verkehrsgünstig liegt. Neben den guten Bewertungen in dieser Studie liegt Erkrath auch im nordrhein-westfälischen Vergleich zu anderen Städten vergleichbarer Größe weit vorne. Unter 139 Mittelstädten in NRW belegt Erkrath hier Rang 9⁷. Einbezogen in diese Vergleichsberechnung wurden die Einzelmerkmale Entfernung und Anzahl zu den Autobahnanschlüssen, die Anzahl der Fernverkehrshalte in Erkrath und seiner Umgebung sowie die Nähe zu den Flughäfen in NRW. Dieser Vorteil sollte ins Zentrum der Standortvermarktung durch die Wirtschaftsförderung gestellt werden.

Unternehmen sind mit Arbeitsmarktsituation zufrieden

Unerwartet positiv bewerten die Unternehmen in Erkrath die Arbeitsmarktsituation. Während in Deutschland gegenwärtig eine Diskussion um fehlende Fachkräfte in der Wirtschaft geführt wird und auch das Qualifikationsniveau vieler Bewerber in Frage steht, bewerten die befragten Betriebe den

⁷ Vergleiche hierzu ausführlicher „Mittelstädteranking NRW unter besonderer Berücksichtigung der Städte im Kreis Mettmann“, IHK Düsseldorf, November 2010 (www.duesseldorf.ihk.de, Dok.-Nr. 14344)

Arbeitsmarkt in Erkrath mit einer Durchschnittsnote von 2,8. Sowohl die Einzelmerkmale Verfügbarkeit von Fachkräften als auch das Qualifikationsniveau der Beschäftigten wird mit einem befriedigend plus bewertet und ist nach Ansicht der Unternehmen damit nur leicht verbesserungsdürftig. Das Arbeitskräfteangebot wird von der Gesamtwirtschaft sogar als „hervorragend“ eingestuft. Das regionale Weiterbildungs- und Berufsschulangebot wird aufgrund seiner geringeren Bedeutung für die Unternehmen als „irrelevanter Vorteil“ klassifiziert.

Standortattraktivität überzeugt weitestgehend

Unter den Merkmalskomplex „Standortattraktivität“ wurden insgesamt zwölf Einzelkriterien zusammengefasst. Hierunter fallen insbesondere die sogenannten weichen Standortfaktoren, die – anders als die harten Faktoren – nicht direkt als Kosten bei den Unternehmen auftauchen, die aber dennoch bei der Standortwahl eine Rolle spielen können. Als hervorragend wurde hier die Verfügbarkeit von Dienstleistern in Erkrath und Umgebung eingestuft, also das Angebot von Unternehmen, mit denen die ansässigen Betriebe zusammenarbeiten. Viele der in dieser Kategorie zusammengefassten Merkmale landen aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die befragten Unternehmen im Quadranten „irrelevante Vorteile?“. Dazu zählen das Freizeit-, Kita- und Schulangebot. Ebenso von geringerer Bedeutung für die Unternehmen sind die Merkmale Kulturangebot, Innenstadt, Branchenmix und Einkaufsmöglichkeiten. Diese erhalten aber anders als die zuvor genannten schwächere Bewertungen und sind als „akzeptabler Nachteil?“ eingruppiert. Im Vergleich zu den anderen Branchen bewertet einzig der Einzelhandel den Branchenmix der Stadt als verbesserungsbedürftig. Dies überrascht aber auch nicht, da ein einzelnes Handelsunternehmen in der Regel auf eine attraktive, möglichst breite Sortimentsstruktur in seiner Umgebung angewiesen ist. Denn nur im Verbund erzeugt ein Handelsstandort Sogwirkung auf Kunden und trägt somit zu einer erhöhten Passantenfrequenz bei. Ebenfalls kritisch – und auch dies überrascht nicht – bewertet der Einzelhandel die Sauberkeit. Auch dieses Merkmal ist für den Einzelhandel von vergleichsweise hoher Relevanz, da es sich auf die Kundenfrequenz auswirkt. Positiv – und dies über alle Branchen – wird die Sicherheitssituation in Erkrath bewertet, die ein „befriedigend plus“ erhält.

Erkrather Nachteil: Gewerbeflächenangebot

Das Angebot an verfügbaren Gewerbeflächen landet bei der IHK-Unternehmensbefragung in der Kategorie „irrelevante Vorteile“. Ein Handlungsdruck würde sich danach nicht ergeben. Allerdings muss dazu angemerkt werden, dass sich diese Bewertung auf die bereits am Standort angesiedelten Unternehmen bezieht, die oftmals keine Erweiterungsabsichten haben oder sich mit ihrer Erstansiedlung bereits Erweiterungsflächen gesichert haben. Die Bewertung würde anders ausfallen, wenn man potentielle Investoren befragt hätte. Für diese stehen in Erkrath kaum Flächen zur Verfügung. Dies wird insbesondere bei einem Vergleich der Gewerbeflächenreserven der Städte im Kreis Mettmann deutlich. Danach liegt Erkrath im kreisweiten Vergleich mit großem Abstand an letzter Position mit gerade einmal 37.000 Quadratmetern verfügbare Industrie- und Gewerbefläche (vgl. nachfolgende Tabelle). Die Neuausweisung von Gewerbeflächen erscheint vor diesem Hintergrund dringend notwendig, um im Standortwettbewerb der Städte mithalten zu können. Vor diesem Hintergrund ist es bedauerenswert,

dass sich die Erkrather Politik gegen die Ausweisung eines Gewerbegebietes an der Neanderhöhe entschieden hat.

Stadt	Verfügbare Industrie- und Gewerbeflächen in m ²
Erkrath	37.000
Haan	193.000
Heiligenhaus	241.860
Hilden	227.000
Langenfeld	175.000
Mettmann	74.000
Monheim am Rhein	580.000
Ratingen	310.000
Velbert	530.000
Wülfrath	264.000

Quelle: IHK Stadtprofile 2011
und eigene Recherche

Unternehmen bewerten Standortkosten als zu hoch

Zu den Merkmalen mit dem größten Handlungsdruck bei Verbesserungen gehören die Gebühren für Strom und Gas sowie für Wasser und Abwasser. Darüber hinaus wurden auch der Grund- und Gewerbesteuerersatz sowie die Müllgebühren als zu hoch und damit als verbesserungswürdig eingestuft. Hinsichtlich der Hebesätze in Erkrath ist allerdings darauf hinzuweisen, dass diese vergleichsweise niedrig sind. So liegt Erkrath im kreisweiten Vergleich der niedrigsten Hebesätze mit weiteren Städten auf Rang drei hinter Langenfeld und Haan⁸ und beim Grundsteuerhebesatz auf Rang zwei hinter Langenfeld. Vergleicht man die Hebesätze unter den Mittelstädten NRWs, so nimmt Erkrath hier in beiden Fällen zusammen mit weiteren Kommunen Rang neun ein. Die Hebesätze sind objektiv betrachtet – also im Vergleich zu anderen Kommunen im Kreis und in NRW – demnach relativ niedrig. Dass die befragten Unternehmen die Hebesätze dennoch als zu hoch kritisieren, mag mit den fehlenden Vergleichsdaten zusammenhängen oder damit, dass die Hebesätze (insbesondere der für die Gewerbesteuer) für die Unternehmen einen wichtigen Ausgabeposten darstellen. Der Gewerbesteuerhebesatz wird nach den Personalkosten hinsichtlich seiner Bedeutung von den Unternehmen am höchsten eingestuft.

Aber auch die Bedeutung der Strom- und Gaspreise stufen die Unternehmen als sehr wichtig ein. Da bei beiden aber inzwischen freie Wettbewerbsbedingungen herrschen, kann die Stadt hier nicht in die Verantwortung genommen werden. Schließlich ist sie nicht für die Höhe der Gebühren von Fremdanbietern verantwortlich, denn ein Wechsel zu einem anderen Energie- oder Gasunternehmen steht den Unternehmen inzwischen frei. Lediglich bei den Stadtwerken Erkrath, die sich zu 100 Prozent in kommunalem Besitz befinden, erscheint die Möglichkeit einer preislichen Anpassung durch die Stadt gegeben. Ähnlich verhält es sich bei den Müllgebühren. Zwar legt die Stadt diese in ihrer Abfallentsorgungssatzung fest, aber auch hier ist insbesondere bei größeren Abfallmengen ein Wechsel zu einem nicht-örtlichen Anbieter möglich. Unternehmen müssen von der Stadt Erkrath lediglich eine sogenannte „Pflicht-Restmülltonne“ annehmen und nur diese finanzieren.

⁸ Die Stadt Haan hat mit Wirkung zum 1.1.2011 den Gewerbesteuerhebesatz von derzeit 385 auf 398 und den Grundsteuerhebesatz von derzeit 380 ebenfalls auf 398 angehoben. Auch in Erkrath wurde eine Anhebung der Hebesätze auf jeweils 420 Punkte beschlossen.

Nur die Höhe der Wasser- und Abwassergebühren bestimmt die Stadt Erkrath selbst. Leider kann aufgrund fehlender Werte eine vergleichende Einschätzung der Gebührenhöhe an dieser Stelle nicht vorgenommen werden.

Stadtmarketingaktivitäten ausbauen – Stadtentwicklungskonzept als Basis nutzen

Das Einzelmerkmal Stadtmarketing erhält von allen Bewertungen den schlechtesten Wert (2,85). Die Handelsunternehmen und die Dienstleistungswirtschaft sehen diesen Aspekt dabei noch etwas kritischer, sind sie doch stärker als die Industriebetriebe vom Erfolg eines Stadtmarketings abhängig. Hier besteht somit aus Sicht der IHK erheblicher Handlungsdruck. Denn eng mit einem funktionierenden Stadtmarketing verbunden sind weitere Aspekte, die von den Unternehmen schwächer bewertet wurden. Auch das Standortimage Erkraths und die Sauberkeit in der Stadt werden – wenn auch nur leicht – als verbesserungsbedürftig eingestuft. Die Unternehmen bewerten Image und Sauberkeit mit den Noten 2,52 und 2,53, bei einer vergleichsweise hohen Relevanz (2,21 und 2,0). Einen weiteren Grund für eine Aufwertung des Einzelhandelsstandortes Erkrath durch entsprechende Stadtmarketingmaßnahmen liefern die Kaufkraftwerte der GfK: Danach ist Erkrath die Stadt im Kreis Mettmann mit dem höchsten Kaufkraftverlust. Nur rund 64 Prozent der rechnerisch vorhandenen Kaufkraft wird in Erkrath selbst ausgegeben. Durch einen gezielten Ausbau der Handelsangebote an geeigneten Standorten kann dieser Wert erhöht werden. Einen Beitrag dazu hat sicherlich bereits die umgebaute ehemalige Hertie-Immobilie, die nun als Bavier-Center um Kunden wirbt, geleistet. Deren Umsatzwerte sind aber in die aktuellen Berechnungen der GfK noch nicht eingeflossen.

Einen Beitrag zu einer Verbesserung dieser Aspekte kann das Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Erkrath leisten. Dieses wird derzeit unter Einbezug relevanter Akteure und der Bevölkerung von einem externen Gutachter entwickelt. Ein Themenfeld beschäftigt sich mit den Aspekten „Einzelhandel, Zentren und Stadtbild“. Hier müssen Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung Erkraths erarbeitet werden. Die IHK hat ihre Unterstützung bei der Mitwirkung an diesem Baustein zugesichert. Darüber hinaus ist eine Beteiligung der Werbegemeinschaften als wichtige Vertreter des örtlichen Handels und der Dienstleistung vorgesehen. Hier können Ziele und Maßnahmen für eine Aufwertung Erkraths formuliert werden. Davon unberührt bleibt jedoch die Umsetzung. Hier bedarf es nach Ansicht der IHK einer Position/Person, die sich für das Stadtmarketings einsetzt. In anderen Städten des Kammerbezirks übernehmen diese Aufgabe entweder eigens dafür eingerichtete Stadtmarketing GmbHs (z.B. Ratingen und Velbert) oder es wurden Mitarbeiter aus der Verwaltung mit diesen Aufgaben betraut (z.B. Haan, Heiligenhaus). Dass dies nicht mit hohen Personalkosten verbunden sein muss, zeigt das Beispiel Monheim am Rhein. Hier wurde durch eine Umbesetzung innerhalb der Verwaltung im Jahr 2010 eine Mitarbeiterin mit der Aufgabe der Koordination des Stadtmarketings (allerdings nicht in Vollzeit) betraut. Nach Auskunft der Werbegemeinschaft vor Ort ist die Mitarbeiterin eine wertvolle Unterstützung.

Die hier vorgetragenen Aspekte beziehen sich gleichermaßen auf den Tourismus. Auch dieses Aufgabengebiet sollte Bestandteil von Stadtmarketingaktivitäten sein und gefördert werden. Die IHK bewertet es daher positiv, dass auch der Tourismus als Themenfeld im aufzustellenden Stadtentwicklungskonzept benannt ist.

Verwaltungshandeln wirtschaftsfreundlicher gestalten

Über alle Branchen und bei ausnahmslos allen Einzelmerkmalen, die der Verwaltung zuzuordnen sind, sind die Bewertungen jeweils schwächer als die Bedeutung dieser Merkmale für die Unternehmen. Insgesamt führt das dazu, dass die Verwaltung der Stadt Erkrath von den Unternehmen mit der Note 3,1 die schwächste Bewertung aller Gruppenmerkmale erhält. Dabei sehen die Unternehmen insbesondere die mangelnde Sparsam- und Wirtschaftlichkeit kritisch. Bei einer hohen Relevanz von 1,98 geben sie hier nur die Note 2,72. Ähnliche Noten in der Bewertung erhalten die Merkmale Serviceorientierung, Flexibilität, Kommunikation und Dauer von Genehmigungsverfahren (alle zwischen 2,50 und 2,57). Damit liegen diese Merkmale knapp im Quadranten „mit Priorität zu verbessern“. Hier besteht also aus Unternehmerperspektive Handlungsbedarf. Aus Sicht der IHK kann auch dabei das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Erkrath dazu beitragen, die Bewertungen für die Erkrather Stadtverwaltung zu verbessern. Beteiligungsverfahren könnten helfen, die Kommunikationskultur zwischen den Akteuren zu verbessern. Die Akzeptanz städtischen Verwaltungshandelns könnte transparent gemacht und so besser kommuniziert werden. Voraussetzung ist aber, dass auch die Unternehmenseite aktiv an diesem Verfahren teilnimmt und ihre Interessen vertritt.

Unabhängig von diesem Beteiligungsprozess kann die Stadt Erkrath weitere Maßnahmen ergreifen, um ihr Verwaltungshandeln besser darzustellen. Dazu ein Beispiel: Auf Initiative des Bürgermeisters einer benachbarten Kommune wurden Unternehmen eingeladen, um sich direkt mit dem Bürgermeister und dessen Wirtschaftsförderer auszutauschen. Die Zusammenkünfte – bisher insgesamt drei – stießen bei den teilnehmenden Unternehmen auf ein deutlich positives Echo und sollen fortgesetzt werden. Vor allem der Aspekt des gegenseitigen Verstehens von Verwaltungshandeln auf der einen und unternehmerischem Vorgehen auf der anderen Seite konnte hier für beide Seiten produktiv genutzt werden.

Anhang

Ergebnisse der Unternehmensbefragung: Gesamtwirtschaft			
	Bedeutung	Bewertung	Differenz
Gewerbsteuerhebesatz	1,82	2,62	-0,80
Grundsteuerhebesatz	2,08	2,58	-0,50
Müllgebühren	2,11	2,54	-0,43
Wasser-/ Abwassergebühren	2,08	2,68	-0,60
Strom-/ Gaspreise	1,92	2,78	-0,86
Grundstückspreise	2,58	2,62	-0,03
Mieten/ Pachten	2,02	2,52	-0,50
Personalkosten	1,77	2,34	-0,58
Erreichbarkeit	2,03	1,89	0,14
Zulieferernähe	2,90	2,09	0,81
Kundennähe	2,27	2,00	0,27
Großstadtnähe	2,34	1,74	0,60
Arbeitskräfteangebot	2,40	2,36	0,04
Qualifikationsniveau	2,07	2,35	-0,28
Verfügbarkeit von Fachkräften	2,22	2,48	-0,26
Berufsschulangebot	2,78	2,40	0,37
regionales Weiterbildungsangebot	2,61	2,27	0,34
Verfügbare Gewerbeflächen	2,75	2,33	0,42
Innenstadt	2,77	2,73	0,04
Einkaufsmöglichkeiten	2,64	2,51	0,12
Branchenmix	2,65	2,50	0,15
Sicherheit	1,98	2,40	-0,42
Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,32	2,25	0,07
Standortimage	2,21	2,52	-0,31
Sauberkeit (Stadtbild)	2,00	2,53	-0,53
Kulturelles Angebot	2,95	2,62	0,33
Freizeitangebot	2,83	2,19	0,64
KiTa-Angebot	2,83	2,17	0,65
Schulangebot	2,77	2,15	0,62
Serviceorientierung	2,11	2,57	-0,46
Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit	1,98	2,72	-0,74
Stadtmarketing	2,31	2,85	-0,53
Flexibilität bei Anträgen	2,03	2,52	-0,49
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,06	2,50	-0,44
Kommunikation mit Verwaltung	2,18	2,53	-0,35

Ergebnisse der Unternehmensbefragung: Industrie- und Baugewerbe, Verkehr und Logistik			
	Bedeutung	Bewertung	Differenz
Gewerbesteuerhebesatz	1,80	2,57	-0,78
Grundsteuerhebesatz	2,09	2,55	-0,46
Müllgebühren	2,07	2,56	-0,49
Wasser-/ Abwassergebühren	2,00	2,72	-0,72
Strom-/ Gaspreise	1,84	2,75	-0,91
Grundstückspreise	2,59	2,65	-0,06
Mieten/ Pachten	2,05	2,62	-0,57
Personalkosten	1,68	2,33	-0,65
Erreichbarkeit	1,94	1,93	0,01
Zulieferernähe	2,46	2,00	0,46
Kundennähe	2,33	1,98	0,36
Großstadtnähe	2,46	1,86	0,59
Arbeitskräfteangebot	2,16	2,40	-0,24
Qualifikationsniveau	1,96	2,43	-0,47
Verfügbarkeit von Fachkräften	2,02	2,46	-0,44
Berufsschulangebot	2,64	2,35	0,29
regionales Weiterbildungsangebot	2,64	2,34	0,30
Verfügbare Gewerbeflächen	2,48	2,35	0,13
Innenstadt	2,85	2,60	0,25
Einkaufsmöglichkeiten	2,67	2,41	0,26
Branchenmix	2,74	2,35	0,40
Sicherheit	1,85	2,27	-0,42
Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,28	2,23	0,06
Standortimage	2,21	2,52	-0,31
Sauberkeit (Stadtbild)	1,91	2,48	-0,56
Kulturelles Angebot	2,72	2,49	0,23
Freizeitangebot	2,70	2,25	0,45
KiTa-Angebot	2,72	2,00	0,72
Schulangebot	2,51	2,05	0,46
Serviceorientierung	2,23	2,49	-0,25
Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit	1,87	2,63	-0,77
Stadtmarketing	2,37	2,55	-0,18
Flexibilität bei Anträgen	2,05	2,40	-0,35
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,00	2,38	-0,38
Kommunikation mit Verwaltung	2,16	2,39	-0,23

Ergebnisse der Unternehmensbefragung: Handel			
	Bedeutung	Bewertung	Differenz
Gewerbesteuerhebesatz	1,72	2,84	-1,12
Grundsteuerhebesatz	1,93	2,64	-0,71
Müllgebühren	1,95	2,62	-0,67
Wasser-/ Abwassergebühren	1,95	2,81	-0,86
Strom-/ Gaspreise	1,88	2,81	-0,93
Grundstückspreise	2,62	2,71	-0,09
Mieten/ Pachten	1,93	2,71	-0,78
Personalkosten	1,67	2,43	-0,75
Erreichbarkeit	1,74	2,03	-0,28
Zulieferernähe	3,00	2,22	0,78
Kundennähe	2,26	2,05	0,20
Großstadtnähe	2,42	1,74	0,68
Arbeitskräfteangebot	2,33	2,22	0,11
Qualifikationsniveau	2,07	2,16	-0,09
Verfügbarkeit von Fachkräften	2,29	2,41	-0,11
Berufsschulangebot	2,63	2,32	0,32
regionales Weiterbildungsangebot	2,39	2,08	0,31
Verfügbare Gewerbeflächen	2,50	2,33	0,17
Innenstadt	2,69	2,84	-0,15
Einkaufsmöglichkeiten	2,55	2,58	-0,03
Branchenmix	2,45	2,68	-0,23
Sicherheit	1,88	2,38	-0,50
Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,31	2,21	0,10
Standortimage	2,26	2,53	-0,26
Sauberkeit (Stadtbild)	1,98	2,65	-0,67
Kulturelles Angebot	3,02	2,57	0,46
Freizeitangebot	3,02	2,21	0,82
KiTa-Angebot	2,80	2,24	0,56
Schulangebot	2,83	2,22	0,61
Serviceorientierung	2,14	2,59	-0,45
Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit	2,00	2,71	-0,71
Stadtmarketing	2,33	3,08	-0,75
Flexibilität bei Anträgen	2,00	2,58	-0,58
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,00	2,56	-0,56
Kommunikation mit Verwaltung	2,16	2,51	-0,35

Ergebnisse der Unternehmensbefragung: Dienstleistungswirtschaft			
	Bedeutung	Bewertung	Differenz
Gewerbesteuerhebesatz	1,90	2,54	-0,64
Grundsteuerhebesatz	2,16	2,56	-0,40
Müllgebühren	2,24	2,49	-0,25
Wasser-/ Abwassergebühren	2,21	2,59	-0,37
Strom-/ Gaspreise	2,00	2,79	-0,79
Grundstückspreise	2,56	2,55	0,00
Mieten/ Pachten	2,06	2,36	-0,30
Personalkosten	1,88	2,31	-0,42
Erreichbarkeit	2,26	1,79	0,47
Zulieferernähe	3,14	2,07	1,07
Kundennähe	2,24	1,99	0,25
Großstadtnähe	2,22	1,66	0,56
Arbeitskräfteangebot	2,60	2,42	0,18
Qualifikationsniveau	2,14	2,41	-0,26
Verfügbarkeit von Fachkräften	2,30	2,52	-0,22
Berufsschulangebot	2,96	2,49	0,46
regionales Weiterbildungsangebot	2,72	2,33	0,38
Verfügbare Gewerbeflächen	3,07	2,31	0,76
Innenstadt	2,76	2,74	0,02
Einkaufsmöglichkeiten	2,67	2,54	0,12
Branchenmix	2,71	2,50	0,21
Sicherheit	2,13	2,50	-0,38
Verfügbarkeit von Dienstleistern	2,35	2,28	0,07
Standortimage	2,18	2,51	-0,33
Sauberkeit (Stadtbild)	2,07	2,49	-0,42
Kulturelles Angebot	3,05	2,73	0,33
Freizeitangebot	2,79	2,13	0,66
KiTa-Angebot	2,91	2,24	0,67
Schulangebot	2,90	2,18	0,72
Serviceorientierung	2,00	2,60	-0,60
Sparsam-/ Wirtschaftlichkeit	2,04	2,78	-0,74
Stadtmarketing	2,27	2,91	-0,64
Flexibilität bei Anträgen	2,03	2,56	-0,53
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,15	2,55	-0,41
Kommunikation mit Verwaltung	2,22	2,63	-0,41

Fragebogen zum Unternehmensstandort Erkrath

Absender

Industrie- und Handelskammer Düsseldorf
Herrn Dr. Oliver Neuhoff
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner ist Dr. Oliver Neuhoff, Tel.: 0211/3557-270
Bitte bis zum **17. Juni 2010** ausgefüllt zurücksenden per **Fax: 0211/3557-379** oder per Brief.

Angaben zum Betrieb (falls nicht zutreffend / offen, bitte korrigieren / ergänzen): (intern:)

Wirtschaftszweig: (evtl. Korrektur)

Anzahl **Beschäftigte** in Erkrath: insgesamt rund.....Personen

Der Betrieb ist in Erkrath **angesiedelt** seit dem Jahre:

Der Fragebogen wurde bearbeitet durch: Frau/ Herrn Tel.:.....

A. Beurteilung des Wirtschaftsstandortes Erkrath insgesamt

Wie beurteilen Sie	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
... den Standort insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Standortkosten insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die geografische Lage insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Verkehrsanbindung insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... den Arbeitsmarkt insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Standortattraktivität insgesamt?	1	2	3	4	5	6
... die Stadtverwaltung insgesamt?	1	2	3	4	5	6

B. Beurteilung einzelner Standortfaktoren am Standort Erkrath

Standortfaktoren		Wichtigkeit für Ihren Betrieb?				Zufriedenheit an Ihrem Standort in Erkrath?			
		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	unzufrieden
Lage	Erreichbarkeit Ihres Unternehmens	1	2	3	4	1	2	3	4
	Nähe zu wichtigen Zulieferern	1	2	3	4	1	2	3	4
	Nähe zu wichtigen Kunden	1	2	3	4	1	2	3	4
	Großstadtnähe	1	2	3	4	1	2	3	4
Arbeitsmarkt und Qualifizierung	Arbeitskräfteangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte	1	2	3	4	1	2	3	4
	Verfügbarkeit von Fachkräften	1	2	3	4	1	2	3	4
	Berufsschulangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Weiterbildungsangebot in der Region	1	2	3	4	1	2	3	4

- bitte weiter auf der nächsten Seite -

Fortsetzung: B. Beurteilung einzelner Standortfaktoren am Standort Erkrath

Standortfaktoren Dabei bitte in jeder Zeile jeweils eine Ziffer für die Wichtigkeit <u>und</u> für die Zufriedenheit ankreuzen		Wichtigkeit für Ihren Betrieb?				Zufriedenheit an Ihrem Standort in Erkrath?			
		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	unzufrieden
Standortattraktivität	Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	1	2	3	4	1	2	3	4
	Innenstadtattraktivität	1	2	3	4	1	2	3	4
	Einkaufsmöglichkeiten	1	2	3	4	1	2	3	4
	Branchenmix vor Ort	1	2	3	4	1	2	3	4
	Sicherheitssituation	1	2	3	4	1	2	3	4
	Verfügbarkeit von Dienstleistern	1	2	3	4	1	2	3	4
	Standortimage	1	2	3	4	1	2	3	4
	Sauberkeit (Stadtbild)	1	2	3	4	1	2	3	4
	Kulturelles Angebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Freizeitangebot/ Naherholungsmöglichkeit	1	2	3	4	1	2	3	4
	Kindergartenangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
	Schulangebot	1	2	3	4	1	2	3	4
Standortkosten	Gewerbesteuerhebesatz	1	2	3	4	1	2	3	4
	Grundsteuerhebesatz	1	2	3	4	1	2	3	4
	Müllgebühren	1	2	3	4	1	2	3	4
	Wasser-/ Abwassergebühren	1	2	3	4	1	2	3	4
	Strom- und Gaspreise	1	2	3	4	1	2	3	4
	Grundstückspreise	1	2	3	4	1	2	3	4
	Miet- und Pachtkosten	1	2	3	4	1	2	3	4
	Personalkosten	1	2	3	4	1	2	3	4
Stadtverwaltung	Serviceorientierung der Stadtverwaltung	1	2	3	4	1	2	3	4
	Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit der Stadtverwaltung	1	2	3	4	1	2	3	4
	Aktivitäten zum Stadt-/ Standortmarketing	1	2	3	4	1	2	3	4
	Flexibilität der Stadtverwaltung beim Umgang mit Anträgen	1	2	3	4	1	2	3	4
	Dauer von Genehmigungsverfahren	1	2	3	4	1	2	3	4
	Kommunikation mit der Stadtverwaltung	1	2	3	4	1	2	3	4

C. Unternehmensentscheidungen und aktuelle Wirtschaftsthemen

Die Haushalte vieler Städte weisen – nicht zuletzt wegen der Wirtschaftskrise – Defizite auf. Auch die Stadt Erkrath muss dringend sparen, um ihr Defizit zu verringern. In welchen Bereichen bestehen Ihrer Ansicht nach zusätzliche Einspar- oder Einnahmepotenziale?

Planen Sie in der nächsten Zeit wichtige unternehmerische Veränderungen?

O Ja O Nein

Wenn ja, welche?

Investitionen im Unternehmen

Unternehmensexpansion, wenn ja, auch am Standort Erkrath? O Ja O Nein

Standortverlagerung, wenn ja wohin? _____

Auf-, Übergabe des Unternehmens, wenn ja, aus welchem Grund? _____

Sonstiges, und zwar: _____

- bitte weiter auf der nächsten Seite -

D. Beurteilung der Verkehrssituation am Standort Erkrath

Die einzelnen Verkehrsträger	<u>Wichtigkeit</u> für Ihren Betrieb?				<u>Zufriedenheit</u> an Ihrem Standort in Erkrath?			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	unzufrieden
Straße kommunal (innerhalb von Erkrath)	1	2	3	4	1	2	3	4
regional (von und nach Erkrath)	1	2	3	4	1	2	3	4
Schiene Personenverkehr	1	2	3	4	1	2	3	4
Güterverkehr (komb. Verkehr)	1	2	3	4	1	2	3	4
Luftverkehr (Flugangebot in Düsseldorf)	1	2	3	4	1	2	3	4
ÖPNV (Bus) lokal (innerhalb von Erkrath)	1	2	3	4	1	2	3	4
regional (von und nach Erkrath)	1	2	3	4	1	2	3	4

Anmerkungen (gegebenenfalls bitte konkreten Mangel im Bereich Schiene, ÖPNV oder Luftverkehr benennen):

Die wichtigsten Straßenbauprojekte	<u>Wichtigkeit</u> für Ihren Betrieb?				<u>Zufriedenheit</u> an Ihrem Standort in Erkrath?			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	unzufrieden
Optimierung des Autobahnkreuzes Hilden (A 3) ¹	1	2	3	4	Entfällt – Maßnahme ist in Bau!			
Bau der L 404 in Düsseldorf ²	1	2	3	4	1	2	3	4

¹ **A 3:** Optimierung des Verkehrsflusses durch Verlängerung des Verzögerungstreifens für Lkw am Autobahnkreuz Hilden auf der A 3 Richtung Norden

² **L 404:** Bau / Ausbau der Morper Straße / L 404 in Düsseldorf, um Erkrath besser mit der Landeshauptstadt zu verbinden

Anmerkungen:

Vorhandene Straßeninfrastruktur und Service:	<u>Wichtigkeit</u> für Ihren Betrieb?				<u>Zufriedenheit</u> an Ihrem Standort in Erkrath?			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	unzufrieden
Wegweisung vom/ zum Gewerbegebiet/ Stadtzentrum f. d. Fernverkehr	1	2	3	4	1	2	3	4
Lade- oder Wartezonen ¹ im Stadtteil/ Gewerbegebiet	1	2	3	4	1	2	3	4
Parkraum im Stadtteil/ Gewerbegebiet ²	1	2	3	4	1	2	3	4
Ampelschaltung (Grüne Welle)	1	2	3	4	1	2	3	4
Koordination von Baustellen in verkehrsschwachen Zeiten (z.B. Ferien)	1	2	3	4	1	2	3	4
Unterhalt des Straßennetzes (z.B. Beseitigung von Schlaglöchern)	1	2	3	4	1	2	3	4
Winterdienst	1	2	3	4	1	2	3	4
Sonstiges ³ :	1	2	3	4	1	2	3	4

¹ **Ladezonen / Wartezonen:** Bedarf von Ladezonen im Stadtteil, Bedarf von Wartezonen für LKW im Gewerbegebiet

² **Parkraum:** Bedarf an Parkraum vor Ort

³ **Sonstiges:** Bitte benennen und entsprechend bewerten

Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt!